



# Wanderer

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der obereschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — Bezugspreis: durch Boten frei Haus monatlich 4,00 Zloty (im voraus zahlbar), durch die Post ebenfalls 4,00 Zloty auschl. Bestellgeld. — Anzeigenpreise: für Anzeigen von überschlesien die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0,10 RM, im Restamteil 0,40 RM, für Anzeigen von auswärts die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0,12 RM, im Restamteil 0,50 RM. Ankl., Finanz- und Seilmittelanzeigen aus überschlesien 0,20 RM, desgleichen von auswärts 0,30 RM. Angebots- und Aufkundschaftsmittel 0,20 RM. Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht gegeben werden. Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Obereschlesischer Zeitungsverleger E. V.

übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. Beilagengebühr: das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postanfrage. Beilagenlagen das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachzahlung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Konkurs oder Konkurs fällt lt. Handelsbrauch (Entscheidung der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

## Noch keine Entspannung der inneren Lage

B. Berlin, 11. Februar. (Eig. Ber.) Der Reichstagskanzler hat für Montag die Führer der Parteien einzeln zu sich gebeten, um mit ihnen den Brief des Reichspräsidenten über den Termin der Neuwahlen zu besprechen. Am Montag findet auch eine neue Sitzung des interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien statt. Vorläufig macht sich noch keine Entspannung der inneren Lage bemerkbar.

### Wohlfahrtspflege

Von unserem Berliner Vertreter.

B. Berlin, 11. Februar.

Der Preussische Minister für Volkswohlfahrt Strödel hat die Freundschaft, teils persönlich, teils durch seinen Stellvertreter, den Minister für die Wohlfahrtspflege zu geben.

Der Minister unterstrich zunächst seine im Preussischen Landtag gemachten Ausführungen und betonte, daß der Gesundheitszustand im vergangenen Jahre günstiger war als bisher. Abgesehen von zwei Epidemien in Schlesien ist nur eine leichte Zunahme von Diphtherie und Scharlach und epidemischer Kinderlähmung zu verzeichnen gewesen, der eine starke Abnahme von Tuberkulose gegenübersteht. Sorge macht das häufige Auftreten des Rostes bei Schulkindern, das in beängstigendem Umfang zugenommen hat. Es wird darauf zurückgeführt, daß unsere Nahrung noch ärmer geworden ist, seit der Boden nicht mehr mit Chlorsalphen sondern mit künstlichem Stickstoff gedüngt wird. Die Untersuchungen, ob dies der wirkliche Grund ist, sind aber noch nicht abgeschlossen.

Seitverständlich geschieht für körperlich zurückgebliebene Schulkinder alles Mögliche. Preußen unterhält zur Zeit 1400 Heime mit insgesamt 100 000 Betten, die aber der Geldknappheit wegen nur bis zu einem Drittel belegt werden können. Wie nötig diese Fürsorge ist, geht daraus hervor, daß ein schulentlassener, 14-jähriger Junge heute im Durchschnitt 6 Zentimeter kleiner ist als es in der Vorkriegszeit der Fall war und einen 9 Zentimeter kleineren Brustumfang hat. Man hofft, daß der Sport hier helfen wird und widmet der Betätigung von Sportarten besonderes Interesse.

Die Hauptaufgabe des Ministeriums liegt nach wie vor im Wohnungsbau. Im Gegensatz zu der Statistik des Reichsarbeitsministeriums wird die Zahl der fehlenden Wohnungen für Preußen allein auf 600 000 geschätzt. 1927 konnten 10 000 Wohnungen gebaut werden außer den 120 000, die in jedem Jahre hinzukommen müssen. Für das neue Jahr steht die Lage auf dem Baumarkt weniger günstig aus. Es stehen für Bauzwecke eine halbe Milliarde aus der Hauszinssteuer zur Verfügung, 200 Millionen von den Sparfassen, 100 Millionen aus Versicherungen und 150 Millionen privates Kapital. 1927 sind für Bauzwecke 1,7 Milliarden ausgegeben worden. Daraus geht hervor, daß 1928 das Bauprogramm nur dann durchgeführt werden kann, wenn umfangreiche Auslandskredite aufgenommen werden.

### Die Hilfsaktion für Ostpreußen

B. Berlin, 11. Februar. Der Ausschuss des Preussischen Landtags beschäftigte sich am Freitagabend mit der Hilfsaktion der ostpreussischen Wirtschaft. Danach stellen Reich und Preußen insgesamt 75 Millionen Mark zur Verfügung. Dazu kommt eine Senkung der Steuerlasten, insbesondere eine Herabsetzung der Grundsteuer, der Hauszinssteuer und der Schenksteuer. Auch die Güterfrachten von und nach Ostpreußen werden vermindert. Preußen stellt nachträglich für das Etatsjahr 1927 einen Grenzfonds zur Verfügung.

### Wieder vertagt!

B. Berlin, 11. Febr. Wie die Abendblätter aus Magdeburg melden, hat Dr. Lüttgen, der Schlichter für Mitteldeutschland, die für Sonnabend anberaumten Einigungsverhandlungen aus einem noch zu bestimmenden Termin in der nächsten Woche vertagt, weil beide Parteien es abgelehnt haben, ein neues Schlichtungsverfahren zu beantragen, und der Reichsarbeitsminister ein Entziffern von Amts wegen noch nicht für geeignet hält.

### Gute Verständigung

N. New-York, 11. Februar. Die Aufnahme des Telefonverkehrs mit Deutschland flachte ausgezeichnet. Die maßgebenden Nachrichten der Telephon Company erklärten, man habe nicht mit einer derartig guten Verständigung gerechnet. Die Stimmen waren vollkommen klar zu vernehmen, es machte sich lediglich ein leichtes Geräusch bemerkbar.

## Hindenburg gegen Reichstagsauflösung

Ein Appell des Reichspräsidenten in letzter Stunde — Die unlösbaren Differenzen in der Schulgesetzfrage sollen vertagt werden — Das Zentrum gegen Verschleppung der Verhandlungen.

### Der Hindenburg-Brief

B. Berlin, 11. Februar. Der Reichspräsident hat an den Reichstagskanzler am Donnerstag folgenden Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Reichstagskanzler! Die Nachrichten über tiefgehende Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierungsparteien wegen des Schulgesetzes, die zu einem Auseinanderbrechen der gegenwärtigen Reichsregierung führen könnten, geben mir Veranlassung. Sie Herr Reichstagskanzler zu bitten, nichts unversucht zu lassen, um im gegenwärtigen Zeitpunkt eine Regierungsbildung zu erreichen und ihre politischen Folgen zu vermeiden.

Der Reichstag hat z. B. bringende und bedeutungsvolle Aufgaben zu lösen. Abgesehen von dem Haushaltsplan und dem Liquidationshaushalt sind die für die Landwirtschaft lebenswichtigen Hilfsmittelmaßnahmen zu beschließen, und es hat auch die Strafrechtsreform ihrer Verabschiedung. Es würde meiner Meinung nach eine schwere Schädigung vaterländischer Interessen und des ganzen deutschen Volkes bedeuten, wenn jetzt wegen der Schulgesetzfrage eine ungestörte Regierungsbildung und eine Auflösung des Reichstages notwendig würde. Ich bitte Sie, bei den bevorstehenden Verhandlungen mit den Führern der Regierungsparteien diesen meine Besorgnis mitzuteilen und appelliere an alle beteiligten Parteien und Fraktionen, dahin zu wirken, daß eine arbeitssfähige Regierung erhalten bleibt, die die wichtigen parlamentarischen Aufgaben gelöst und etwaige unlösbare Differenzen in der Schulfrage bis nach Erledigung dieser Arbeiten vertagt werden.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichsten Wertschätzung bin ich Ihr sehr ergebener gez. von Hindenburg.

### Neue Vorschläge Reudells

B. Berlin, 11. Februar. Der Interfraktionelle Ausschuss der Regierungsparteien des Reichstages trat am Freitag um 16 Uhr zu einer Sitzung zusammen, die bis gegen 18 Uhr andauerte. An den Verhandlungen nahmen seitens der Reichsregierung Vizeminister Dr. Reudell, Reichsminister von Reudell und Staatssekretär Pinder teil. Von den Regierungsparteien waren erschienen, die Abgeordneten Graf Westarp, Schulze-Frankfurt und Trebort, von den Deutschnationalen, von Guérard, Rheinländer und Dr. Schreiber vom Zentrum, Dr. Scholz und Dr. Runtel von der D. V. P., Leitz und

Frau Baumann von der D. V. P. Vom Reichsministerium des Innern wurden in der Frage des Reichsschulgesetzes neue Vorschläge zur Besprechung gestellt. Diese werden von den Parteien geprüft werden. Die Verhandlungen des Ausschusses sollen dann am Montag fortgesetzt werden.

### Verhandlungs-Gefahr?

Die „Germania“ zum Hindenburg-Brief.

B. Berlin, 11. Februar. Zu den gestrigen interfraktionellen Verhandlungen über die umstrittenen Punkte des Reichsschulgesetzes und zum Brief des Reichspräsidenten schreibt die „Germania“, daß es sich bei den erneut aufgenommenen Verhandlungen und den Bemühungen des Reichsinnenministers zur Rettung des Schulgesetzes nicht darum handeln könne, eine Verschleppung anzubahnen. Sie glaube auch nicht, daß einige Wendungen im Schreiben des Reichspräsidenten, soweit das Schulgesetz in Frage komme, an dieser Tatsache etwas ändern könne.

Für die Sorgen, von denen sich der Reichspräsident bei seinem Schritt habe leiten lassen, habe sie das allergischste Verständnis und verständliche sich ihnen nicht. Aber vielleicht hat auch er die Auffassung, daß dem Reichsschulgesetz in keinem Falle eine Bedeutung zweiten Grades zugemessen werden könne und halte es nicht für möglich, daß geglaubt werden könnte, es sei tragbar, das Reichsschulgesetz verlassen zu lassen. Für das Zentrum seien die kulturellen Fragen noch immer von größtem und allergrößtem Wert.

Es müsse deshalb der D. V. P. deutlich gesagt werden, daß sie das Schreiben des Reichspräsidenten in dem für die Zurückstellung der Schulvorlage bis nach Erledigung aller anderen parlamentarischen Arbeiten plädieren werde, nicht dahin deuten dürfe, als ob nunmehr als Freibrief dafür aufgestellt sei, daß die anderen Regierungsparteien einfach ignorieren könnten. Daß der Brief solche Interpretationsmöglichkeiten überhaupt zulasse, sei zu bedauern.

### Die D. V. P. lehnt neue Konzessionen ab

B. Berlin, 11. Februar. (Eig. Ber.) Die „Tägliche Rundschau“ meldet: In dem für Sonntag einberufenen Schulausschuß der Volkspartei wird Dr. Curtius in Vertretung Stresemanns die bekannte Stellungnahme des Parteivorstandes in der Simultanschulfrage vertreten. Sicherlich wird auch der Schulausschuß neuen Konzessionen in der Schulfrage nicht mehr zustimmen können.

## Ein plumper Versuch

Frankreich möchte dem gegen Ungarn beantragten Untersuchungsverfahren prinzipielle Bedeutung beilegen — Untersuchungsverfahren und Rheinlandräumung

M. Genf, 11. Februar. Von gut informierter Seite erfährt der Vertreter der Telegraphen-Union, daß kürzlich am Quai d'Orsay eingehende Verhandlungen über den von der kleinen Entente gestellten Antrag auf Eröffnung des Untersuchungsverfahrens gegen Ungarn wegen der Zent-Gottshardtsaffäre stattgefunden habe. Die Entscheidung über den Antrag wird auf der bevorstehenden Märztagung des Völkerbundesrates fallen.

In französischen Regierungskreisen soll man, wie mitgeteilt wird, den kommenden Verhandlungen des Völkerbundesrates über diese Frage, die

Bedeutung einer prinzipiellen Anerkennung des Untersuchungsverfahrens für die Zukunft

beimessen. Ein entsprechender Beschluß des Völkerbundesrates würde die Anwendung des Untersuchungsverfahrens für künftige Fälle ein für allemal sichern.

Hierbei wird, wie mitgeteilt wird, ein Zusammenhang mit den allgemein erwarteten Verhandlungen zwischen Dr. Stresemann und Briand über die Bedingungen der Rheinlandräumung gesehen in der Hinsicht, daß eine ablehnende

### Haltung des deutschen Vertreters im Rat

bei dem Antrag auf Eröffnung des Untersuchungsverfahrens gegen Ungarn auf französischer Seite als eine grundsätzliche und endgültige Ablehnung des Untersuchungsverfahrens des Völkerbundes überhaupt empfunden würde, wodurch die Rheinlandräumungsverhandlungen zummindestens wesentlich erschwert würden.

## Sieben Tage Politik

p. Gleiwitz, 11. Februar.

King Georg V. hat die neue Session des Parliaments in den durch die Jahrbücher gekennzeichneten zeremoniellen Formen, die den Reichstagen zwar ein wenig jählig anmuten, die aber doch dem englischen Parlamentarismus Halt und Ehre geben, mit der Thronrede eröffnet. Karlos und man wie die Mehrheit ihrer Vorgänger hat auch diese englische Thronrede nur ein inoffizielles Bild der politischen Lage des britischen Imperiums aufgezogen. Erst die Debatte, die der königlichen Rede in den nächsten Tagen folgt, hat den entscheidenden Charakter. Welche Fragen das englische Interesse augenblicklich gilt, mit welchen Sorgen und Bedenken sich die Londoner Staatsmänner auseinanderzusetzen haben.

Sorgen und Bedenken — an ihnen herrscht zur Zeit im Foreign Office durchaus kein Mangel. Das Verhältnis zu den Vereinigten Staaten, die zwar in Indien, über die kein hochgradiges antipathisches Gefühl hinwegzudenken vermag, und der Konflikt mit China waren die drei Punkte, zu denen die Debatte immer wieder zurückkehrt. Der deutsche Vertreter der englischen Politik ist nur allzu sehr von Theodor Fontane, der schon 1882 glaubte, das englische Imperium einen „Knoten auf einem dünnen Faden“ nennen zu dürfen, bis zu den nur allzu schnell durch die Wirklichkeit widerlegten Spekulationen unserer Politiker während des Weltkrieges der Verdrängung erliegen. Wie in dem schon konstanten Bau des britischen Weltreiches vorliegt als ein Zeichen des beginnenden Zerfalls zu deuten. Davor wird man sich natürlich auch heute hüten müssen! Aber wenn man auch das Bedrohungsgefühl bei der Betrachtung der jetzigen Schwierigkeiten beiseite läßt, wenn man die Dinge nur in ihrer tatsächlichen Größe sieht, wird man doch nicht leugnen können, daß es sich bei den drei genannten Punkten um wichtige Lebensfragen Großbritanniens handelt, die den Sorgen der englischen Politiker eine recht reale Grundlage geben.

Das Verhältnis Englands zu den Vereinigten Staaten steht ganz zu den Zeichen der wirtschaftlichen Rivalität. Wer in den letzten Monaten mit einiger Aufmerksamkeit den scharfen Konkurrenzkampf auf dem Erdöl-Markt verfolgt hat, vermag ungefähr zu ermessen, mit welcher Energie und mit welcher Fähigkeit die erste Wirtschaftsmacht der Vorkriegszeit, England, mit den während des Weltkrieges in ihrer wirtschaftlichen Kraft unabhängig gewordenen Vereinigten Staaten um jede Position, die als Rohstoffgrundlage oder als Absatzgebiet Wert hat, ringt. Die Auseinandersetzungen über die Seebefreiung, von denen im Grunde die eine ebenso ergebnislos wie die andere verlief, geben die politische Begleitmusik dazu. Und wenn diese Musik schon alles andere als sanft gestimmte Harmonik war, so kam das Orchester vollends in den Rhythmus des „Auf in den Kampf“, als der alte amerikanische Seebär Barkley, mit den Geheben der diplomatischen „Harmonik“ wenig vertraut, gar zu unvorsichtig in die Wasser trates. Gewiß, der Umtrieb, der in einem Hause zu liegen mag, wenn England die für Amerika wichtigsten Wirtschaftskreise nicht freiwillig herausgibt, mußte das Schwert nachschärfen, ist sofort fälschlich worden: Washington ist (sicherlich heute aus ehrlicher Überzeugung) weit von ihm abgerückt. Aber in England scheint man doch recht nachdenklich geworden zu sein. Chamberlain war bei der Verhandlung des Ehenas vorläufiger als vorsichtig: seine These, daß ein Krieg mit Amerika „unvermeidbar“ sei, kann bestenfalls nur naive Gemüter durch ihre Kühnheit verblüffen. Die Kündigen werden sich des Risikos nicht erwehren können.

Größer aber noch als die Sorgen, die den Londoner Politikern die Zuspitzung des Verhältnisses mit den Vereinigten Staaten bereitet, sind ohne Zweifel im Augenblick die Kopfschmerzen über die Gestaltung der Dinge in Indien. Denn die englische Verfassungskommission, die den indischen Unterthanen Dr. Maitland die Segnungen des, was man sich in London unter indischer Selbstverwaltung vorstellt, verschaffen soll, steht auf einer gefährlichen Höhe, deren Gefährlichkeit bei der angekündigten Willenskraft des indischen Volkes besonders überreichend muß einkalkuliert werden, daß offenbar aus dem Kreisen der indischen Nationalisten nach Ranting und Panau haben führen, die durch die panatlantische Idee zusammengehalten werden. Gerade die ungünstige Entwicklung des chinesischen Wirtschaftslebens im vergangenen Jahre, die zu einer völligen Stagnation führte, hat aber dem britischen Handel schätzbare Verluste gebracht. Beides zusammen, die indischen Sorgen und die Beschränkungen, die durch den Ausfall des chinesischen Handelsmarktes herausgefordert wurden, stellen in der englischen Öffentlichkeit ein Moment dar, das immerhin nachdenklich stimmen muß. Allerdings zum Neuen wird es in Indien nicht kommen, das werden englische Kanonen und Maschinengewehre zu verhindern wissen, und in China



macht das Foreign Office gerade jetzt Anstrengungen, dem englischen Handel tatkräftig unter die Arme zu greifen.

Biel weniger Kopfzerbrechen macht man sich in der Londoner Downingstreet über die Frage, die im Mittelpunkt unserer Interessen steht. Das Problem der Rheinlandräumung ist für England nur insofern von Bedeutung, als es unbedingt vermeiden will, daß aus ihm ernsthafte Konflikte entstehen. Prinzipiell dürften die englischen verantwortlichen Kreise gegen eine Räumung nicht einzunehmen haben, nachdem auch nach ihrer Ansicht durch den Locarno-Vertrag Frankreich ein genügendes Maß von Sicherheit gewährt worden ist. Andererseits möchten sie aber den guten Freund in Paris nicht vor den Kopf stoßen; in diesem Sinne ist auch die Erklärung des englischen Unterstaatssekretärs Lord Lambton im Unterhaus zu verstehen, der auf eine Anfrage erwiderte, daß zwar von einer isolierten Zurückziehung der britischen Truppen vom Rheine nicht die Rede sein könne, daß aber eine gemeinsame Vereinbarung der beteiligten Mächte über die Räumung nur zu begrüßen sei.

Und Frankreich? Es ist in diesen Tagen viel davon orastet worden, daß eine Zusammenkunft Briand's mit Dr. Stresemann, der sich augenblicklich zur Erholung an der Riviera aufhält, unmittelbar bevorstehe. Aber selbst wenn diese Prophezei eines neuen Frühlingesbrüdes à la Thorib recht behalten sollten, so wird man sich doch hüten müssen, einer solchen Unterredung mit zu großen Hoffnungen entgegenzusehen. Hinter Briand steht nämlich und warnend das Schwergewicht der Wahlen; Deutschland zulebte wird der französische Außenminister kaum ein paar Tausend Wählerstimmen, die ihn ein Entgegenkommen in der Räumungsfrage beliehnt kosten würde, riskieren wollen.

In der Schulgesetzefrage, die immer noch in Deutschland die innerpolitische Lage beherrscht, scheinen die Auseinandersetzungen nunmehr wirklich in das schon so oft angekündigte „entscheidende Stadium“ getreten zu sein. Die Ansichten der Deutschen Volkspartei und des Zentrums stehen sich heute noch schärfer als zuvor gegenüber. Trotzdem ist aber der große Saal voll Verhandlungsmöglichkeiten erstaunlicherweise immer noch nicht bis auf den Grund geleert worden. Wie es heißt, wird der Reichsinnenminister von Reubell noch einmal sein Glück mit Vermittlungsvorschlägen versuchen. Auch der Reichspräsident hat in einem Brief in letzter Stunde einen dringenden Appell an das Verantwortungsbewußtsein der Regierungsparteien gerichtet. Es ist also auch am heutigen Wendenende unmöglich, über das Schicksal des Schulgesetzes eine Voraussage zu machen, die mehr als leere Vermutung wäre.

Klarheit herrscht jedoch darüber, daß im Falle des Scheiterns der Verhandlungen eine sofortige Reichstagsauflösung nicht in Frage kommen wird. Der alte Reichstag soll vielmehr noch die dringlichen Aufgaben, wie den Etat, das Kriegsschadensgesetz, die Hilfsmittel für die Landwirtschaft und die Rentnerfürsorge, erledigen, ehe seine Mitglieder der Wut in der Wüste flüchtigen. In die Wahlkämpfe führen dürfen. Der Wunsch des Abgeordneten Rahl, das Wert der Strafrechtsreform durch eine vorzeitige Reichstagsauflösung nicht zu gefährden, würde dann allerdings nicht in Erfüllung gehen können, da die Bewältigung dieser umfangreichen Aufgabe noch mehrere Monate in Anspruch nehmen wird. Daran würde auch das ehrliche Bedauern, daß hier soviel wertvolle Arbeit nutzlos verban wäre, nichts zu ändern vermögen.

### Sicherheits-Memorandum

In Genf, 11. Februar. Im Gesamtbericht über die Sicherheitsfrage, die in Prag ausgearbeitet worden ist, ist das Memorandum des griechischen Delegierten Poliss von größter politischer Bedeutung. Poliss schlägt den Abschluß regionaler Sicherheitsverträge mit militärischen Garantien anderer Staaten vor. Er rät den französischen Gedanken eines allgemeinen Paktes fallen. Der Bericht Poliss ist, wie die Berichte der beiden anderen Berichterstatter, mehr als persönliche Anregung zu bewerten. Alle Verträge, welche im Inhalt noch verschiedenartig von einander ab.

### Belgiens Wirtschafts- und Außenpolitik

In Paris, 11. Febr. Sauerwein veröffentlicht im „Matin“ ein Interview mit dem belgischen Ministerpräsidenten Jaspar, der die Stabilisierung des belgischen Franken als einen besonderen Erfolg bezeichnet und als die belgischen Hauptaufgaben die rationelle Entfaltung der elektrischen Energie und den Ausbau des Hafens von Antwerpen anführt, dessen Anlagen um 20 km. vergrößert werden sollen. Auf politisches Gebiet übergehend, hebt Jaspar den Wunsch Belgiens betont, mit seinen Nachbarn in Frieden zu leben; die geographische Lage Belgiens zwingt es jedoch, seine Sicherheit nicht außer Acht zu lassen. Belgien erblickt im Locarnopakt eine Garantie für seine Sicherheit, bei alledem müßte es aber darauf achten, eine starke Armee zu besitzen.

## Unendliche Welt

Die germanische Schöpfungsgeschichte wie auch die der Babylonier und der Bibel schildern die Erschaffung der Welt als ein in einem Schöpfungsakt fertig gewordenes Werk. In jedem Menschen lebt ein namenloser Trieb, dieses Werk reiflos zu erschaffen und seine letzten Grenzen zu erweitern. Er richtet seinen Blick in die unendliche Ferne des Weltenschaumes hinaus, und immer wieder bleibt ihm allein die Gewissheit, daß er nur einen karten Schimmer erfährt von dem großen Werk, daß er nur immer vor neuen, größeren Unbegreiflichkeiten steht. Und je tiefer er in unerforschtes Land eindringt, um so unendlich wird die Weite der kleinen Welt, auch wenn ihr ist ihm nur so viel bekannt wie ein Körnlein Sand am Meeresstrand.

Blickt mein Geist im Wissensdrange  
Durch ein Fenster in die Welt,  
O, dann daß er auch nicht laue,  
Sicht er drinnen nichts erblickt.

Trotz aller Dunkelheit, die dem menschlichen Auge den Blick verwehrt, schaut der Menscheneinst immer wieder durch ein anderes Fenster in die Welt. Das Gefühl göttlicher Unendlichkeit, das der Mensch in sich trägt, und das ihn so innig im religiösen Bewußtsein mit dem Schöpfer der Welt verbindet, läßt ihn nicht ruhen und rasten. Er sucht selbst in der Schöpfung Unendlichkeit aufzuheben. Eine rastlose Sehnsucht nach der Einheit mit der Unendlichkeit in Welt und Gott trieb sie vorwärts, aber die Begrenzung der menschlichen Fähigkeiten ließ auch sie dort scheitern, wo die Höhen unseres

# Groeners Programm

„Die Reichswehr ein Instrument des deutschen Volkes und daher nicht einzelnen Parteien dienstbar“

In Berlin, 11. Febr. Im Haushaltsausschuß des Reichstages gab gestern Reichswehrminister Groener programmatische Erklärungen ab. In der Frage der Tradition der Reichswehr lehnte der Minister alle Neuherstellungen ab, ebenso alle Wünsche auf etwaige Wiederherstellung vergangener Formen. Der soldatische Geist habe Freuden und Feinden höchste Achtung eingeflößt, und wir hätten keine Ursache, das was selbst unsere Feinde respektiert hätten, zu mißachten. Der Minister verlangte ferner absolute Achtung der Symbole des Staates und lehnte jede politische Betätigung von Reichswehrangehörigen ab. Die Reichswehr sei ein Instrument des deutschen Volkes und daher nicht einzelnen Parteien dienstbar. Sie diene lediglich den verfassungsmäßigen Gewalten.

Der Minister gab dann eine Erklärung in der

### Phöbus-Angelegenheit

ab. Lohmann habe einen Sonderfonds aus der Abwicklung des Krieges her verwalte. Die Phöbus-Gesellschaft schien ihm zu seinen Vorhaben besonders geeignet. Die gezielte Interessennahme an der Phöbus-Film-WG. durch den Erwerb eines Aktienpakets in Höhe von 1,5 Millionen Mark und in Form von Darlehen wurde von Kapitän zur See Lohmann streng geheim gehalten. Es gelang dem Kapitän Lohmann, unter Hinweis auf die Notwendigkeit, die Phöbus-Film-WG. vor Aktienüberfremdung zu bewahren, dem Chef der Marineleitung und den bisherigen Reichswehrministern sowie auch den damaligen Finanzministern Dr. Reubold dazu zu bewegen, ihr schriftliches Einverständnis auf das der Girozentrale (die ein Darlehen von 3 Millionen gewähren wollte) zu erteilende Bürgschaftsschreiben zu setzen.

## Der Reichsarbeitsminister vor dem Reichstag

### Die Änderungen zum Reichsmietengesetz angenommen!

In Berlin, 11. Februar. Präsident Lohse eröffnete die gestrige Sitzung des Reichstages um 14 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der Vorlage zur Änderung des Reichsmietengesetzes. Nach der Vorlage sollen die Vorschriften des Reichsmietengesetzes keine Anwendung finden auf Mietverträge, die über freigelegene oder freiverwendbare Räume nach dem 31. 3. 1928 auf mehr als 2 Jahre neu abgeschlossen werden und sich entweder ausschließlich auf Geschäftsräume oder auf solche Wohnungen beziehen, die — abgesehen von Küche, Nebengelass und Mädchenkammer — mindestens sechs Wohnräume mit mindestens 100 qm Wohnfläche haben. Dies gilt nicht im Falle des Tausches, wenn die Mieter in die beiderseitigen Mietverträge eintreten.

Nachdem sich verschiedene Redner dazu geäußert haben, wird unter Ablehnung aller Änderungsanträge die Vorlage zur Änderung des Reichsmietengesetzes in zweiter und dritter Lesung in der Ausschussfassung angenommen. Das Gesetz tritt am 16. Februar 1928 in Kraft.

Angenommen wird ferner eine demokratische Entschließung, die die Reichsregierung ersucht, auf die Länder dahin einzuwirken, daß größere Anteile aus dem Aufkommen aus der Hauszinssteuer für die Erhaltung des Ultraum-Hausbesitzes zu möglichst günstigen Bedingungen an Besitzer dieser Häuser abgegeben werden. Angenommen wird weiter eine Entschließung der Regierungsparteien, die die Reichsregierung ersucht, auf die Landesregierungen dahin einzuwirken, daß in Fällen von Loderungsmaßnahmen beim Mieterschutz den Interessen der Künstler besondere Berücksichtigung zuteil werde.

Die zurückgestellte Schlußabstimmung über die Vorlage vom Mieterschutzgesetz ergibt deren Annahme. Die zweite Lesung des Reichshaushaltsplanes wird dann fortgesetzt beim Reichsarbeitsministerium.

Die Neuproduktion des Jahres 1927 ließ bei der Phöbus-Film-WG. wiederum einen neuen Selbstbesitz einreten. Es wurden hier zwei neue Vantelreite in Höhe von 3,5 Millionen und von 920 000 Mark zur Verfügung gestellt. Die Banken verlangen wiederum die Reichsgarantie. In beiden Fällen wurde diese von Kapitän Lohmann vollzogen, ohne daß der Chef der Marineleitung oder der Reichswehrminister oder eine andere Stelle des Hauses oder das Finanzministerium von dieser zweiten und dritten Bürgschaft irgend eine Kenntnis erhalten haben.

Der Gesamtbedarf des Phöbus zur Bereinigung der Phöbus-Angelegenheit bezifferte sich auf etwa 6 Millionen Mark.

Allerdings werden vorher noch etwa zwei weitere Millionen benötigt werden, da der von der Emella für die Aktien der Phöbus zu zahlende Kaufbetrag von vier Millionen nur in Raten eingeht.

Dr. Groener führte weiter aus, er werde sich zunächst bemühen, in das pulsierende Leben der Reichswehr einzubringen, die Eigenart der uns ausgeprägten Organisation zu studieren. Der hier und da auftauchende Gedanke, daß die Reichswehr ein überflüssiges Instrument wäre, ist ganz abwegig. Wir wollen das Vertrauen der Bevölkerung in die Reichswehr in weitem Maße besitzen. Wir werden dem Staat und seinen Symbolen die größte Achtung und Ehrerbietung entgegenbringen. Ich verlange aber auch von jedem Angehörigen der Reichswehr, daß er die Vergangenheit ehrt, daß er die Taten der Väter und die Ehre des deutschen Volkes auch in der Vergangenheit hochhält. Wie das alle hier ein starkes Band der Reichseinheit war, so werde hoffentlich auch die Zukunft ein solches starkes Band bleiben.

### Reichsarbeitsminister Dr. Braun

betonte, daß die Tariflöhne der meisten Berufs im abgelaufenen Jahre mindestens gleichen Schritt gehalten hätten mit der Steigerung der Lebenshaltungskosten. Auch in der Arbeitszeitfrage sind Fortschritte gemacht worden.

Der Minister geht dann auf die Frage der internationalen Abmachungen auf dem Gebiete der Sozialpolitik über. Nach seiner Meinung kommt es darauf an, ob die ratifizierten Abkommen auch wirklich durchgeführt werden. Das Internationale Arbeitsamt prüfe gegenwärtig Revisionen verschiedener Abkommen. Dazu gehören auch das

Washingtoner Abkommen über den Achtstundentag. Das deutsche Arbeitsschutzgesetz, dessen Beratung im Reichsrat ihrem Ende entgegengehe, müsse weiter verfolgt werden. In der Entwurfung der Löhne und Arbeitszeiten in Deutschland sei das Ministerium höchst aktiv beteiligt gewesen.

Ein Wohnungsbauprogramm auf viele Jahre im Voraus hält der Minister für unmöglich, da die Baumöglichkeiten von der jeweiligen Lage auf dem Geld- und Kapitalmarkt abhängig seien. Heranziehung ausländischen Geldes sei gerechtfertigt, wenn es produktiv verwendet würde. Man solle doch anerkennen, daß die

Zahl der Neubauten in den abgelaufenen Jahren ständig gesteigert

worden sei. Auch im kommenden Jahr will der Minister die irgendwie erreichbaren Kapitalien dem Wohnungsbau zugute kommen lassen. Das Mißverhältnis zwischen Kosten des Neubaus und erzielbaren Mieten müßte durch verbilligtes Baugeld und nicht durch Mietsteigerungen beseitigt werden.

Die ungünstige Entwicklung des Arbeitsmarktes in den Wintermonaten schiene sich wieder zum Besseren zu wenden. Die Organisation der Arbeitslosenversicherung werde

# Ämtlicher Wetterbericht

Meteorolog. Observatoriums Rietern b. Breslau

(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)

Rietern, 10. Februar.

Eine außerordentlich intensive Zyklone bringt über die Nordsee östwärts vor. Die auf ihrer Nordseite einbrechenden Luftmassen polaren Ursprungs haben über den britischen Inseln zu schweren Stürmen und teilweise auch zu Gewitterböen geführt. Auch die Bitterung Mitteleuropas wird in den Bereich dieser Luftmassen gelangen. — Ausblicken: Zeitweise noch stark aufreißender W, wechselnd bewölkt, Schauer, Kälter.

straffer gestaltet werden müssen. Die Angriffe gegen diese Organisation wies der Minister allerdings zurück. Die Landesarbeitsämter seien von 22 auf 13 vermindert worden, die 900 Arbeitsämter sollen auf 600 vermindert werden.

Die Verwaltungsreform der Sozialversicherung verspricht der Redner mit aller Energie anzugreifen. Der Sozialetat von 3½ Milliarden sei recht hoch. Die notwendige Sparmaßnahme habe auch die endgültige Lösung der Kleinrentnerfrage bisher verhindert. Die Reichsregierung in ihrer Gesamtheit sei der Auffassung, daß die Entscheidung hierüber nur im Zusammenhang mit der Verabschiedung des Gesamthaushaltes getroffen werden könne.

Der Minister beschäftigte sich dann noch mit der Landflucht. Eine der wichtigsten Mittel hier zu steuern, sei das Siedlungsamt. Der Redner betonte zum Schluß, die Sozialpolitik verfolge eine aufwärts gerichtete Linie, das zeige ein Rückblick auf die Zeit vor vier Jahren.

Hg. Grotewohl (Soz.) wirft den Regierungsparteien vor, sie hätten ihre Versprechungen auf sozialpolitischem Gebiet nicht gehalten. Der Minister möge ja vielleicht antworten, aber der Einfluß der Reichsregierung auf solche Bahnen gebracht. Die Sozialpolitik des Zentrums sei beladen mit dem Fluch des Bürgerblocks. Daher die Unzufriedenheit der christlichen Arbeiter.

Hg. Jmbusch (Ztr.) gibt zu, daß er manchmal anderer Meinung sei als der Minister. Größer sei aber sein Gedenken zu den Sozialdemokraten. Diese hätten also

kein Recht, christliche Gewerkschaftler gegen den Minister auszuspielen.

Uebrigens gebe es bei den Sozialdemokraten viel schlimmere Reaktionen als im Zentrum. (Weitere Zustimmung im Zentrum.) Die Hauptsache sei, Schaffung von Arbeit und Brot für alle. Im ganzen Reich gebe es dem Vergnügen am schlechtesten. Das sei zurückzuführen auf die Konkurrenz des englischen Bergbaues, der mit schärfster Rationalisierung und Verschlechterung der Arbeitsbedingungen vorangegehe. Bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Polen müßten die

### Interessen des ostdeutschen Bergbaus

berücksichtigt werden. In der Sozialpolitik stelle das Zentrum den Menschen in den Mittelpunkt. Ihm wolle man helfen. Alle sozialen Gesetze habe das Zentrum mit den Sozialdemokraten gemacht. Wie können diese also dem Zentrum vorwerfen, es sei reaktionär?

Darauf werden die Verhandlungen abgebrochen und auf Sonnabend 12 Uhr vertagt. Schluß gegen 19 Uhr.

### Zwischenfall im Landtag

Ausschluß eines nationalsozialistischen Abgeordneten

In Berlin, 11. Februar. Die gestrige Sitzung des Preussischen Landtages begann mit einem Zwischenfall. Der nationalsozialistische Abgeordnete Haate erinnerte daran, daß die nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei seit mehr als einem Jahre in Preußen verboten sei, was für die republikanische Demokratie eine Schande bedeute. Präsident Bartels machte dem Redner wiederholt darauf aufmerksam, daß er nicht zur Geschäftsordnung spreche. Der Abg. Haate beantragte dann, der Landtag möge sich zunächst einmal mit dem nationalsozialistischen Bund beschaffen, die in Preußen verbotenen Ortsgruppen wieder freizugeben. Der Präsident rief den Redner nachdem dreimal zur Sache. Als dieser jedoch weiter sprach, schloß ihn der Präsident von der Sitzung aus.

## Zwischen Winter und Winter

Reichen, 10. Februar.

In den dichten Büschen eines Vorgartens zwitscherte es fröhlichst, mit blaufarbener, lebensfrohem Stimmung. Ein Grünmieschenpärchen schlüpfte durch die Blätter, sich weich blickenden Zweige, schwirrte über die Rasenfläche zu anderen Gärten, oder auch zu einem erwachsenen Giebel empor, in lebhaftem Spiel einander verfolgend. Die quersilberne Leuchtbarkeit der zierlichen Vögel war so auffallend, war so eigenartig schön, daß sogar einige Gassenjungen aufmerksam geworden waren und mit einer schier feierlichen Andacht den etwas strahlenden, fliegenden Vögeln zusahen. „Vögelchen!“ flüsternde einer der Knaben einem weiteren, eben dazukommenden zu, ehe dieser die laute Frage, was es da zu sehen gäbe, vollenden konnte. Auf den Rechenstapeln schlich der Kleine näher.

Ohne die Ursache zu wissen, gehörten die Kinder aus ihrem noch so naturnahen Instinkt heraus dem Gebote der Ehrfurcht. Ehrfurcht vor dem Erhabenem, neuen Lebensfreude in der Natur, die sich in dem lebhaften, suchenden und doch noch verwirrten Treiben der Vögel offenbarte.

Und es lag wirklich, auch für den feineren Gefühlssinn, etwas Aufreißendes in den fragenden Vogelfiguren, in dem fröhlichen Radau-Spiel der beiden Weisen. Es gah irgendwie an die Kerben und machte sie empfindlich für neue Wahrnehmungen im eigenen Blute. So gerät auch der Mensch in den Wintern der großen Tönung, die Mutter Natur jetzt nedend mit ihm treibt.

Zwischen Winter und Winter nimmt sie einmal eine Maße vor das Gesicht und läßt sich in das Vorfrühlingsgewand. In diesem Jahre dehnt sie, wenn auch bei uns in Oberböhmen, den Scherz besonders lang aus: Mensch, Tier und Pflanze sind verführt, es ernsthaft zu nehmen. Die kleinen Vögel denken dunkel an Nistbau und Brut. Aber sie fühlen doch, daß etwas nicht stimmt. Die Bäume und Sträucher sind ja noch nicht grün. Diese aber fangen im Innern schon an zu quellen und zu schwellen, obwohl ihre Zeit noch nicht da ist. Die tödlich

laue und doch so frisch bewegte Luft ist wie ein Elektrizität geladen: wo sie einen streift, vibriert die Haut, die Nüstern weiten sich, die Augen werden blank und sehnsüchtig.

Auf einem tiefblauen Himmel tauchen blaue, leuchtende, graue Wolkenteile dahin, reißen Gebirge nach Weite, nach Wildfeindbüren, Seen, Tälern, nach Ältern auf.

Die Sage von der wilden Jagd wird einem wahr und begreiflich, wenn der Sturmwind durch die Baumwipfel fährt und sie schüttelt, daß alles, was morisch ist, zur Erde muß. Man möchte mitrasen in den Wirbeln des Sturmes, über die klappernden Dächer der Städte, die man mit einer Sand wegmischen könnte wie Brosamen vom Tisch: man möchte mit über die schweren, sich tief neigenden Wälder flüchten, aus denen man sich im Vorüberfliegen Eichenriesen wie Weiden herausblüht.

Wenn der Vorfrühlingssturm hoch über uns durch die Baumkrone rauscht, reißt er das, was noch Natur in uns Kulturmenschen ist, mit hinaus in unendliche Räume. Wir fliegen mit, wir müssen mit, sei es auch nur für einen Wimpernschlag. Diese Augenblicke, und jeder, auch der gefühlarmste erlebt ihn einmal — da wir die Erde nicht mehr unter den Füßen spüren, da uns das Wiehern eines Pferdes — dem kommenden Frühling entgegengekehrt — und wir berauscht mittaumeln im gewaltigen Orkan des Sturmes, dieser Augenblicke macht uns zu Göttern, die sich außer Raum und Zeit.

Zwischen Winter und Winter geht die große, befruchtende Weizengraue durch die Natur. Alles schaukelt. Nichts ist beständig. Regen und Sonnenschein tauchen einander nach, Schnee, Frost, Sonnenschein, Sturm und Stille tanzen miteinander.

In den Nächten taumeln die Häuser in den Städten, die Kirchstürme neigen und beugen sich: Die schaukelnden Vogelkugeln werfen Licht und Schatten haushoch auf und nieder, ein Spiel von ebenso seltener Schönheit wie Großartigkeit.

W. Sch.







trotzdem die Kreuze höchstens drei Mark wert sind, beim Kauf sollen für den Käufer 20 hl. Meissen geleistet werden. Um seine Tortäufungen glaubhaft zu machen, zeigt er stets eine Bescheinigung einer Kirche in Rom vor, aus der ersichtlich ist, daß er einen Betrag für die Leistung von 20 Meissen hinterlegt hat. Während das Franziskus-Raublähmsfabrik am 2. August 1926 begonnen hat, zeigt die Bescheinigung ein Datum vom Jahre 1925. Es handelt sich also hier um eine Fälschung.

◆ **Schierotau.** (Der erste Wochenmarkt findet am Mittwoch, dem 22. Februar, statt.)

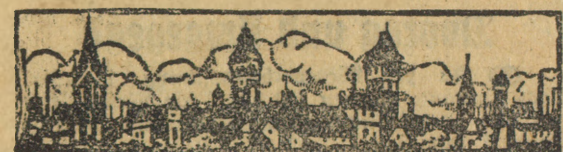
\* **Schatanau.** (Folgen einer Unheerschwemmung.) Durch das plötzlich eingetretene Tauwetter bildeten sich an der nördlichen Seite der Strecke Schatanau Dorf und Bahnhof große Seen. Die kleinen Durchlässe konnten die großen Wassermengen nicht bewältigen. Durch den Wasserdruck entstand bei 64,5 Klm. ein starker Dammbruch. Dieser mußte überwunden werden, weil man eine Unterspülung der Gleise befürchtete. Auch an der Chauffeur- an Bahnhof Schatanau ist eine große Fläche Land überschwemmt. Das Wasser überspült stellenweise den Chauffeerdamm. Welcher Schaden hier entsteht, ist noch nicht zu übersehen. An der Strecke nach Peitztreichham haben sich weitere große Wasseransammlungen gebildet. — (Siedlungsbahn nach Posen schaft.) Am Sonntag, dem 12. Februar, 15 Uhr findet beim Gasthof Michall eine außerordentliche Generalversammlung statt.



## Gleiwitzer Rundfunk-Programm

**Samstag, den 12. Februar 1928. 9.15 Uhr:** Uebertragung des Glockengeläuts der Christuskirche. **11 Uhr:** Evangelische Morgenfeier. 1. „Auf, auf, zu Gottes Lob“. 2. „Sei Nam' ist lauter Luf'“ (Gerda Specht: Sopran). 3. „Hunger nach Leben“ (Kirchenrat: Pastor prim. Georg Seibt). 4. Vom Worte Gottes. „Kommt, Seelen, dieser Tag muß heilig sein besungen“ (Gerda Specht: Sopran). **Am Seifersbügel: Alfred Wische 12 Uhr:** Konzert. Mitwirkend: Erstes Breslauer Bandion-Orchester, Leitung: Bonaventura Jüngler. San Lorenzo, Marisch, Duberilke zur Ober „Martha“. Dornröschen's Brautfahrt, Charakterstück. Lesore mit, Walzer. Seid einig, Marisch, Fideles Wien, Walzer. Die Nachtparade kommt, Charakterstück. Petersburger Schlittenfahrt, Galopp. Sei gegrüßt, Du mein schönes Sorrent, Lied. Musikalische Seifenblasen, Polka. Bundesbrüder, Marisch. **14 Uhr:** Ratsfunkt. **14.10 Uhr:** Schachfunkt. Anregungen für Schachspieler von Adolf Kramer. **14.50 Uhr:** Märchenstunde. Friedrich Reintke erzählt eine ganz unglaubliche Geschichte von „Kat in der Kiste“. **15.30 Uhr:** Abt. Literatur: „Selma Lagerlöf und ihr Land“. Sprecher: Wido Koch. **16-16.50 Uhr:** Dr. Peter Bach. Eigene Gesänge zur G. 1. Ich und Du. Papageien. Die Blume. 2. Ich mit am Fenster hege. Du bist der Gar. 3. Ich bez. Menschen. Schlaflied für Miriam. 4. Der Briefmark. 5. Du. Ninon. Wie Dinge. Erste Stunde. Der Sämann. Jeanne, Antoinette. Das Schachschachbrett. Amelien-Reise. (Vertonungen: Peter Bach). **17 Uhr:** Abt. Literatur: „Memoiren und ihre Bedeutung“. **17.30 Uhr:** Stunde der schlesischen Monatshefte. Referent: Prof. Dr. Franz Landsberger. **18-18.25 Uhr:** Abt. Sozialwissenschaft: „Die Großstadt und wir“. **18.25 Uhr:** Zweiter Wetterbericht, anschließend Funkübertragung. **18.30-20.15 Uhr:** Uebertragung aus der Stadt Halle Mainz: Dessenfalls Karnevalsfeier. Fremdenbesuch des Mainzer Karnevalsvereins. **20.15 Uhr:** Schwedischer Abend. 1. Aus: Schwedische Volksmärchen (Franz Konrad Goefert). 2. D. bertiniano elegico (Schlesisches Landesorchester). 3. Götterfeste. „Rebe beim Empfang des Nobelpreises“ (Franz Konrad Goefert). 4. Sinfoni piccolo (Schlesisches Landesorchester). 5. Das Herz. Samstagabend. Ein Bogen Papier. Der Geist in der Kutsche (Franz Konrad Goefert). 6. Schwedische Tänze für Violin und Klavier (Franz Schäfer: Violin). Am Flügel: Dr. Edmund Wld. Anschließend: Zeitanlage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Sportfunkdienst und Funkübertragung. **22.30-24 Uhr:** Vom Contre bis zum Black Bottom. Tanzmusik auf Schallplatten. Anlage: B. S. Fuchs.

**Montag, den 13. Februar 1928. 11.15 Uhr:** Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. **12.15-12.55 Uhr:** Konzert für Veruche und für die Funkindustrie auf Schallplatten. **12.55 Uhr:** Rautener Zeitzeichen. **13.30 Uhr:** Zeitanlage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. **13.45 bis 14.45 Uhr:** Konzert für Veruche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkübertragung. **15.30 Uhr:** Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten. **16.30-17 Uhr:** Stunde des Landwirts: Steigerung der Holzproduktion. Waldbau und Technik. **17-18 Uhr:** Uebertragung aus dem Lauenburger-Theater: Filmmusik. Leitung: Robert Collin. **18 Uhr:** Elternstunde: Die geheimen Hinterzieher des Kindes. „Verstätt und Berufsschule“. **18.50-19.20 Uhr:** Bild in die Zeit. Erich Landsberg. **20 Uhr:** Gloria Anton Bruckners. Zur feierlichen Erinnerung Anton Bruckners (Ernst Eissauer). Quintett für zwei Violinen, zwei Violoncelli und Cello (Hennig-Quartett) (Maximilian Hennig). 1. Violine, Konrad Runge; 2. Violine, Bruno Ganz; 1. Bratse, Leo Heischel; 2. Bratse, Fritz Wilmowsky; Cello, Bruckner, Legenden und Scherz (Ernst Eissauer). **21.30-22 Uhr:** Was meinen Sie dazu? Lebensfreude in dieser Zeit? Fr. W. Bischoff und B. S. Fuchs. **22 Uhr:** Wetterbericht, Zeitanlage, neueste Pressenachrichten, Sportfunkdienst und Funkübertragung.



## Gleiwitzer Nachrichten

Dorothienstraße 10. Telefon 3829

## Besserung des Arbeitsmarktes in Sicht!

Die Vermittlungstätigkeit in der Zeit vom 2. bis 8. Februar ist wegen der allgemeinen schlechten Arbeitsmarktlage weniger lebhaft ausgefallen. Die Befragung der gemeldeten offenen Stellen ist bis auf 3 erfolgt. Die zur Zeit noch freien Stellen werden durch hiesige Unterstützungsempfänger besetzt werden. In kürzester Zeit ist wiederum mit günstiger Arbeitslage zu rechnen für jüngere weib-

## Ruhlen die Probleme in Hindenburg?

Z. Hindenburg, 11. Februar.

Der Winter scheint nunmehr endgültig weiter gezogen und seinen Abschied genommen zu haben, doch heißt, wenn er nicht noch einmal umkehrt, wie er es öfters zu tun pflegt. Mit dem herannahenden Frühling wird auch die allgemeine Tätigkeit eine blühende Steigerung erfahren, das Arbeitsamt wird in erhöhtem Maße den Erwerbslosen Stellen vermitteln können, die Bauwirtschaft wird allort mit gesteigerter Intensität betrieben werden.

Wenn im vergangenen Jahre so viele große Bauten, die unter städtischer Regie in Angriff genommen wurden, vor dem hereinbrechenden Winter nicht fertiggestellt werden konnten, so liegt dies keinesfalls an der Bauleitung. In diesem Jahre ist mit Beginn des Herbstes damit zu rechnen, daß das Hallenschwimmbad, wohl der feinsten baulichsten Bau der Hindenburg-Einwohnerschaft, seiner Bestimmung wird übergeben werden können. Die Einweihung der Mittelschule dürfte wohl auch im Sommer, die der Oberrealschule gleichfalls in diese Zeit erfolgen. Das Bürohaus wird noch lange Zeit auf sich warten lassen.

Das sind einige wichtige Bauten, die in absehbarer Zeit erstellt sein werden. Anders sieht es aber mit den sogenannten „schwebenden Projekten“ aus, deren es für dieses Jahr recht viele gibt. Die städtischen Körperschaften sind sich darüber einig, daß der Wohnungsbau in erhöhtem Maße gefördert werden muß, steht doch Hindenburg mit seinem fast katastrophalen Wohnungsmangel bei weitem an erster Stelle. Hier muß geholfen werden, denn die zum Teil vorübergehenden Zustände bilden eine Gefahr für Gesundheit und Moral.

Nicht weniger wichtig sind auch die Probleme des Straßenausbau. Wenn wir bereits des öfteren an dieser Stelle Veranlassung genommen haben, auf die geradezu weit und breit einzig bestehende schlechte Beschaffenheit unserer Straßen hinzuweisen, ist dies nicht geschehen, um irgendeiner Stelle Vorwürfe zu machen. Dieser Hinweis sollte lediglich den „Zuständigen“ einmal Veranlassung geben, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln an eine durchgreifende und allgemeine Straßensanierung und einen weiteren Straßenausbau heranzugehen. Für Hindenburg, das nunmehr bestrebt ist, Fremdenstadt zu werden, ist dies in erster Linie erforderlich. Der teilweise Ausbau einiger Straßen — gedacht sind die besonders verkehrsreichen — ist zwar für dieses Jahr vorgesehen, doch wäre es sehr zu begrüßen, wenn man auch der geradezu verwerflichen und kaum noch befahrbaren Dortheimstraße sich entziehen würde.

Weiterhin besteht der Plan, an verschiedenen Stellen die teils schon vorhandenen Grünanlagen weiter auszubauen oder völlig neue zu schaffen. Gerade dieses Vorhaben ist um so mehr zu begrüßen, als bei dem ständig zunehmenden Automobilverkehr die Kinder auf alle Fälle von den Straßen fern gehalten werden müssen.

Die Erweiterung der Eisenbahnunterführung an der Kronprinzstraße in der Richtung nach Zaborze ist gleichfalls eine Forderung des

gesteigerten Verkehrs. Die Unterführung war bisher ein besonderes Sorgenkind und vielfach die Veranlassung zu verschiedenen Unglücksfällen. Der Ausbau der E-Strasse kann nur begrüßt werden, steht doch zu erhoffen, daß damit der südliche Stadteil mehr erschlossen und mit dem nördlichen in engere Verbindung gebracht wird.

Der Ausbau der Eisenbahnstrecke Hindenburg-Deuthen, nach der sowohl der hier ansässige Handel, das Gewerbe und die Industrie rufen, soll, wie man hinter den nicht ganz verschlossenen Türen der Reichsbahndirektion in Oppeln hören konnte, jetzt endlich — nach langen Jahren — in ernstere Erwägung gezogen werden. Mit dem Straßenausbau Hindenburg-Mittelschule werden wir wohl auch in diesem Jahre noch nicht rechnen können. Dieses durchaus wichtige Projekt scheint leider an den erforderlichen und noch fehlenden Geldmitteln zu scheitern.

Eins aber ist erwähnenswert. Mit dem Umbau der vorhandenen Schmalspur-Straßenbahn in die Breitspurbahn soll bald begonnen werden. Mit Durchführung dieses Planes wird erreicht, daß der Straßenbahn-Verkehr zwischen Gleiwitz-Hindenburg und Hindenburg-Deuthen in erhöhtem Maße und mit gesteigerter Geschwindigkeit wird durchgeführt werden können, sobald eine recht entsprechende Zeitersparnis eintreten wird.

Der Großstadtkarakter Hindenburgs soll fernerhin nach außen durch einen Verkehrsturm an der Kochmannstraße dokumentiert werden. Also, von oben herab wird der Schutz mit Hilfe von Lichtsignalen den Verkehr in die rechten Bahnen lenken.

Alles Aufgezeigte ist recht schön und recht gut und durchaus angehen, zur äußerlichen Bessergestaltung des Hindenburgs. Doch ist es notwendig, daß die Hindenburg-Bürger sich der Aufgabe bewußt werden, daß diese Pläne und Vorhaben noch nicht über das Stadium der Erwägungen hinausgekommen. Schade, es wäre schon weit erfreulicher, wenn die notwendigen Mittel wohl verträglich in der städtischen Kasse liegen würden, um jederzeit an richtiger Stelle ausgeben zu werden. Die Stadt Hindenburg mit ihrer durchaus mäßigen Finanzlage und den hohen Steuerlasten wird bei weitem nicht in der Lage sein, allen Plänen gerecht zu werden und alle die Wünsche zu erfüllen, die eigentlich in den letzten Jahren schon hätten Wirklichkeit werden sollen und müssen. Hier muß von irgendeiner Seite die Hilfe kommen, die unserem Stadtbauwerk von führenden Persönlichkeiten des Staatswesens fleißig zugesprochen wurde. Die Vertreter von Staat und Reich waren und sind sich auch bis heute noch darüber einig, daß der arme Stadt Hindenburg helfend unter die Arme gegriffen werden muß. Möge das Jahr 1928 zeigen, daß diese Herren ihr Versprechen auch wirklich halten. Die Hoffentlich hört ich zwar, doch ...

Gründliche, gleichzeitige Arbeit und die Unterstützung durch Staat und Reich sind notwendig zum Ausbau der Stadt und zur Entlastung deutscher Geistes- und Kulturarbeit an der Elbflecke unseres Vaterlandes und in der jungen Großstadt Hindenburg.

und Mahner zur Besserung auf den Gebieten, wo sie erforderlich ist.

**Z. Hohes Alter.** Seinen 90. Geburtstag konnte Herr Alexander Lehel von hier feiern. Der Jubilar ist Veteran aus den Kriegen 1864, 1866 und 1870/71, ferner auch Gründer der freien Gleiwitzer Zeitung Hindenburg.

**Z. Im Silberfranz.** Feuerwehrmann Zipp feiert mit seiner Ehefrau am kommenden Sonntag das Fest der silbernen Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist bereits 25 Jahre treuer Abonnent des Wanderers. Wir gratulieren!

**Z. Volkshochschule Hindenburg.** Am Montag, 13. Februar, abends 8 Uhr, beginnt im Zeichen-saal der Oberrealschule der Kursus von Rechtsanwalt Dr. Schäfer über „Rechtsfragen im Alltag“. In der Reihe der 14tägigen Kurse spricht am Mittwoch, abends 8 Uhr, im Zeichen-saal des Oberrealschule Geschäftsführer Zelder über den politischen Aufbau Englands. Der gewerkschaftliche Kursus von Parteisekretär Gaweel und die marxistische Arbeitsgemeinschaft von Chefredakteur Roth werden am Sonntag, 18. Februar, zur gewöhnlichen Stunde im Zeichen-saal der Oberrealschule fortgesetzt. — Im Rahmen der Zaborzer Volkshochschule spricht am Montag und Mittwoch, abends 8 Uhr, Stelger Konstantin im Gemeinderestaurant Zaborze über bergbauliche Fragen.

**Z. Gewerbesteuerzahlung.** Am 15. d. Mts. ist die für das 4. Vierteljahr 1927/28 zu entrichtende Gewerbesteuer und Kapitalsteuer bei den einzelnen Steuerstellen fällig. Im Interesse der Steuerzahler wird jetzt schon darauf hingewiesen, daß mit Rücksicht auf den bevorstehenden Jahresabschluss der Firmen damit zu rechnen ist, daß auf besonders pünktliche Zahlung der Steuerbeträge für das 4. Vierteljahr geboten werden wird. Außerdem ist auch die endgültige Veranlagung zur Gewerbesteuerabgabe abgeschlossen, worüber die entsprechenden Bescheide

in diesen Tagen zugestellt worden sind. Es ist daher jeder Steuerzahler in der Lage, sich den am 15. d. Mts. fällig werdenden Betrag für 1927 zu errechnen. Nach Ablauf der Frist hat jeder Wirtschaftliche mit der Zahl der entstehenden Gebühren zu rechnen.

**Z. Rastur-Theater Hindenburg.** Bereits heute wird auf die Aufführung der Oper „La Traviata“ von Verdi am Dienstag, den 14. Februar in Hindenburg hingewiesen, die durch das Entsenden des Oberschlesischen Landestheaters zur Darstellung gebracht wird. Die Oper ist besonders durch die einschmeichelnde Musik Verdis überall bekannt geworden. Die Darstellung am hiesigen Theater mit Armella Kleins in der Titelpartie fand den ungeteilten Beifall von Presse und Publikum.

**Z. Der Magen Hindenburgs.** Am hiesigen Schlachthof wurden im Laufe des Jahres 1927 geschlachtet: 33 853 Schweine, 9 528 Kühe, 8 641 Rinder, 1 269 Ziegen, 647 Bullen, 335 Schen, 287 Pferde und 207 Schafe. An Schlachtvieh wurden 1 501 jüdische, 369 rumänische, 213 ungarische und 50 holländische Schweine, zusammen 2 033 Schweine eingeschickt.

**Z. Kirchenchor „St. Kamillus“ Hindenburg O.S.** Anlässlich des 60. Jubiläums des St. Kamilluschor, St. Kamillus, unter Leitung von Musiklehrer Alfred Kutsche am Sonntag, den 12. d. Mts., während des Hochamtes (9.15 Uhr) in der Kirche (Turnhalle Dommerstraße) folgende Gesänge zu Gehör bringen: „Stille Marie“ von B. Gieseler, zum Offertorium „St. Camillus domine“ von Erl, zum Segen das Lantam ergo von F. Bauer.

**Z. Der Vaterländische Arbeiterverein der Ludwigschlaggrube** hielt seine Generalversammlung ab. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung verlas Schriftführer Rudolf den Tätigkeitsbericht, Kassierer Christ, Kassenerrevisor Sobel und Wargatz erstatteten den Kassenbericht. Der Vorsitzende, Kamerad Woll, dankte dem Gesamtvorstand für die geleistete Arbeit. Kamerad Wasner hielt einen Vor-

**Osterhasen- und Eier, sowie andere Figuren in Marzipan, Persipan u. Schokolade, auch Konfekte aller Art, empfiehlt in bester Qualität Maria Lamm Nachfolger, Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik Breslau X.**

trag. In den Vorstand wurden gewählt: Woll, 1. Vorsitzender; Kutsche, 1. Schriftführer; Christ, 1. Kassierer; Sobel, 2. Vorsitzender; Spall, 2. Schriftführer; Michalik, 2. Kassierer. Zu Beisitzern: Bang, Niemien, Sobel, Hoppe, Gemulla und Walla. Landtagsabg. Straube hielt einen Vortrag über R. W. M., über wirtschaftliche und politische Ziele, sowie über die Wahlen. Nach Erledigung des offiziellen Teiles fand ein gemütliches Beisammensein mit Speckereien statt.

**Z. Erster Reichsfürstentum, Hindenburg.** Das Festschicksal der genannten Vereins im Saal und sämtlichen Nebenräumen des Rathauses am Donnerstagsabend hat gezeigt, welche Beliebtheit sich der äußerst ruhige Verein in der Bevölkerung von Hindenburg und Umgebung erfreut. Der erste Vorsitzende, Konrektor Kasse, betonte in seiner Begrüßungsansprache den Wert und die Bedeutung der Einheitsfürstentum und bezeichnete diese als das Stenogramm der Nation, das sich alle Volksfreizeit zu Nutzen machen. Ein lustiges Theaterstück trug zur Hebung der Stimmung bei. Um auch den Minderbemittelten die Erlernung der Einheitsfürstentum zu ermöglichen, ist der Verein bestrebt, das Lehrhonorar weitgehend zu ermäßigen und auch Teilzahlung zu gestatten. In der Monatsfeier, die als Abschiedsabend für den demnächst von hier ziehenden ersten Vorsitzenden abgehalten wurde, konnten 30 Damen und Herren als neue Mitglieder eingeführt werden.

**Z. Leichenbegängnis Heinrich Lustig.** Unter großer Teilnahme der Bevölkerung fand am Freitag, um 11 Uhr vormittags, die Beerdigung des Herrn Lustig statt. In der Spitze des Zuges befand sich eine Abteilung des Kameradenbundes des österr. Inf.-Regts. Nr. 31, dessen Hauptmann i.R. der Beerdigung war, daran schloß sich eine große Abordnung des „Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten“. Hinter dem Sarge ungemein zahlreiches Trauergesolge aus allen Schichten des Bürgertums. — An der Bahre hielt Rabbiner Dr. Raas eine ergreifende Trauerrede, in welcher er die zahlreichen menschlichen Vorzüge und Tugenden des Entschlafenen würdigte.

**Z. Das Einkommen der Verwiegler.** Freitag beschäftigte sich die Angelegenheiten der Hindenburg Arbeitergerichte mit einer Lage bei der „Freitag“ angefallenen Verwiegler bei. Neuregelung der Monats-Einkünfte. Die Kläger deren Monats-Einkommen nach dem 25. Schichten-Durchschnittslohn festgelegt ist, forderten die Anrechnung der 7. Wochenlohn zur Festsetzung des Monats-Einkommens. Oberbergamts Raim gab die Erklärung ab, daß die

Das eine weiß ich  
nur NSU 6/30



den Qualitäts-Sechszylinder!

Friedrich Jung, Keith-Garagen, Gleiwitz, Keithstraße 15 / Fernsprecher 3708

Weitere Bezirksverkaufsstellen:

Breslau: Hubertus v. Aulock, Kaiser Wilhelmstr. 20. Glatz: Paul Kuballe, Automobil-Zentrale. Oppeln O.L.: Paul Wesnitsa, Ratibor: Carl Komorek, Troppauerst,









## Beuthener Nachrichten

Redaktions- und Geschäftsstelle:  
Stadthaus, Döngestr. 30. — Telefon 3935.

**Meisterprüfung.** Der Optikermeister Heinz Kladung-Mietzsch von hier hat vor der Handwerkskammer in Breslau die Meisterprüfung bestanden.

**Das Examen bestanden.** An der Universität Greifswald hat der cand. jur. Gottfried Kuba, Sohn des Baumeisters K. von hier, sein Referendar-Examen bestanden.

**Was Beuthen verkonsumiert.** Im vergangenen Monat wurden im hiesigen Schlachthof 792 Rinder, 40 Schafe, 764 Kälber, 11 Ziegen, 11 Pferde und 4017 Schweine geschlachtet.

**Gefahren der Arbeit.** Auf der Deutsch-Vietnamschlaggrube erlitt der Häuer Peter Kalbitz eine erhebliche Augenverletzung. — Der Häuer Robert Kellner zog sich auf Rönthildschacht eine linke Fußverletzung zu. Beide Verunglückten wurden Aufnahme im hiesigen Knappschafts-Lazarett.

**Aus dem Stadthaus.** Am Montag, den 20. d. Mts., findet eine Stadtkommissionssitzung statt. In dieser Sitzung kommen u. a. zur Verhandlung: Bewilligung von Mitteln zur Unterstützung und Fortbildung von Junglehrern und Junglehrerinnen; Beschlußfassung über den Antrag betreffend Bewilligung von Mitteln zur Entlohnung entlassener Schulführer aus unbemittelten Familien; Anleihefragen; Beschlußfassung über die Abwicklung der alten und die Gründung der neuen Theater G. m. b. H.; Beschlußfassung über den Dringlichkeitsantrag betr. die Vergewaltigungsgesellschaft Georg von Schleffen.

**Nach 15-jähriger Tätigkeit** tritt fristlos entlass. Ein Häuer, der 15 Jahre hindurch auf der Bohrenschlaggrube beschäftigt war, wurde eines Tages fristlos entlassen wegen Vergehens gegen die Sicherheitsvorschriften beim Gebrauch von Sprengstoff und wegen unbefugten Ausfahrens vor Beendigung der Arbeit vor Ort. Die Entlassung wurde motiviert mit den Bestimmungen im § 82 des Allgemeinen Berggesetzes. Die Grubenverwaltung ersah darin einen Verstoß gegen die erwähnten Bestimmungen, daß der Häuer keine Schießbüchse ohne Verschluss frei hingestellt hatte. Der Entlassene behauptete aber diese Entlassung als unbillige Härte und klagte vor dem Arbeitsgericht, das sich heute mit der Klage längere Zeit beschäftigt. Auf Grund der Beweisaufnahme kam das Gericht zu dem Ergebnis, daß die fristlose Entlassung tatsächlich eine unbillige Härte darstelle. Es läge tatsächlich ein Verschulden auf beiden Seiten vor, weshalb die Grubenverwaltung hieraus keinen Grund zur fristlosen Kündigung habe. Sollte die Wiedereinstellung abgelehnt werden, so hat die Verwaltung an den Kläger eine Entschädigung von 1140 Mark zu zahlen.

**Den Schaufenster geprügelt.** Aus einem Schaufenster auf der Tarnowitzer Straße wurden in der Nacht zum 8. d. Mts., mittels Nachschlüssels, 3 graue, zu je 3 Meter gemessene Anzugstoffe, (Forster Ware), gestohlen.

**Nächtlicher Besuch.** In der Nacht zum 10. d. Mts. wurde in das Geschäft des Kaufmanns Josef Karsel, Stenlandwitzer Chaussee 58, ein schwerer Einbruch verübt. Die Diebe entwendeten eine Menge Lebens- und Genussmittel im Werte von etwa 500 Mark, u. a. 19 Flaschen Mataga, 17 Flaschen Magal, 8 Pfund Mosterbutter, 2 Pfund Margarine, 4 Pfund Ebaner Käse, 3 Büchsen Serrano in Gelée, 20 Tafeln Schokolade, verschiedene Sorten, 250 Stück Zigarren, 15 Packen Zigarillos, 70 Packen Tabak, 3 Milie Zigaretten verschiedener Sorten, 48 Packen Kamminvölle (verschiedene Farben), 20 Bagen graue Wolle u. v. a.

**Aus dem Beuthener Gerichtssaal.** Die Ehefrau Marie St. von hier stand wegen fahrlässiger Tötung angeklagt, vor dem Schöffengericht. Die Verhandlung endete mit der Freisprechung der Angeklagten. — Wegen Rückfallbetrugs hatte sich der Gruben-Solomoniführer Emanuel M. aus Mieschowitz vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Für drei Monate der erlassenen Strafe erhielt er eine 3-jährige Bewährungsfrist. — Das Schöffengericht verhandelte gegen den Schachspieler D. aus Dobret, dem fahrlässige Tötung und fahrlässige Körperverletzung zur Last gelegt wurden. Dem Angeklagten konnte ein Verschulden nicht nachgewiesen werden und das Urteil lautete auch auf Freisprechung.

## Aus dem Beuthener Sinterland

**Miedowitz.** Der hiesige Kaufmannische Verein stattete am 8. d. Mts., gelegentlich eines Ausfluges nach Miedowitz, auch der dortigen Schokoladenfabrik einen Besuch ab. Etwa 40 Personen hatten sich eingefunden, die natürlich Gäste der Brauerei waren. — (Das ist bitter.) Der Erwerbslose Leopold K. machte eine Anzeige, wonach ihm in einer hiesigen Gastwirtschaft 60 Mark gestohlen worden sind.

**Kostüm.** (Ein Schweinefäul.) In der Nähe der Kaffeehausgrube belästigte der Maurer Paul M. die dort Rohle sammelnden Frauen und erregte öffentlichen Verärgern. Anzeige gegen den Patron ist erstattet worden.

**Stollargowitz.** In der vorgestrigen Nummer brachten wir eine Notiz von einer Messerschere, die gelegentlich eines Vergnügens im Jacobowitzschen Saale stattfand. Wie uns von einwandfreier Seite mitgeteilt wird, hat sich die Schlägerei auf der Straße abgelebt, und unser Berichterstatter ist das Opfer falscher Informationen geworden. Herr Jacobowitz hält im Gegenteil unlautere Elemente von seinem Lokal fern.

**Broschowitz.** Beim letzten Generalappell des Kriegervereins dankte der 1. Vorsitzende Bräuhilde dem alten Vorstand für seine Vereinsarbeit, besonders dem zum Ehrenvorsitzenden ernannten Vorsitzenden, Hüttenbergerscheider Baidson. Der Anstoß an den Kreislerverband und an die Ortsgruppe des deutschen Volksbundes für Kriegsgräberfürsorge wurde beschossen. Das Winterfest findet am 19. Februar, der nächste Appell am 4. März statt.

## Geobüh und Umgegend

**30 Jahre Trauverein.** Das Fest der goldenen Hochzeit wurde von den Anbauerausgüßler Eheleuten Josef Grünert in Söndorf in recht erfreulicher Fröhlichkeit begangen.

# Sport-Nachrichten

## Start um die Südoberdeutsche

Südoberdeutschlands Fußballmeisterschaft beginnt. In allen Gauen und Bezirken wendet sich jetzt das große Interesse diesen Spielen zu, die von acht Wettbewerbern bestritten werden. Folgende Vereine bestritten die Kämpfe um die Meisterschaft 1927-28:

Oberschlesien: Preußen-Zabrze, Mittelschlesien: Breslauer Sportklub 08, Niederschlesien: V. f. B.-Liegnitz, Niederlausitz: Brandenburg-Cottbus, Oberlausitz: Selbst-Weiß-Görlitz, Bergland: Waldenburger Sportverein 09 (als Vertreter).

Verteidiger: Breslauer Vereinigte Sportfreunde, Sieger aus dem Verbundspott: Cottbus 98.

Von den vorjährigen Wettbewerbern finden wir nur V. f. B. 08, Breslauer Sportfreunde, Brandenburg-Cottbus und V. f. B.-Liegnitz wieder, während an Stelle der übrigen neue Wettbewerber getreten sind. — Heißer denn je, werden die Spiele um die neue Meisterschaft beginnen und Laute in ihren Bann ziehen. Wie werden die beiden Endgegner heißen, die dann die Spiele um die deutsche Fußballmeisterschaft bestritten werden? Wer wird der südoberdeutsche Meister sein? Alles Fragen, deren Beantwortung auch nicht im geringsten gegeben werden kann. Mittelschlesien, Niederlausitz und Oberschlesien bringen die stärkeren Vertreter, und nur in diesen werden die Außersüßten sein.

Oberschlesien schickt Preußen-Zabrze in die Kämpfe. Zweifellos eine gute Mannschaft, welche in schweren Kämpfen ihren Mann stehen wird. Die Namen dieser Elf, die eigentlichen Schlüsselspieler um Oberschlesiens Meisterschaft bürgen dafür, daß diese Mannschaft mit gutem Vertrauen in die Kämpfe schreitet. Ganz Oberschlesien ist hinter ihnen, und die besten Mächtige begleiten sie in die neue Meisterschaft. Preußen-Zabrze sollte zeigen, daß sie auch mal mehr als die „adonellen 3. und 4. Plätze in diesen Kämpfen erreichen können. Das Zeug ist vorhanden, und warum sollte auch nicht den Ansprüchen der große Erfolg glücken.

Die erste Runde am Sonntag sieht alle Wettbewerber am Start. In Breslau auf dem Schlesierplatz V. f. B. 08 gegen V. f. B.-Liegnitz, in Görlitz Breslauer Sportfreunde gegen Selbst-Weiß-Görlitz, in Forst Waldenburger Sportverein 09 gegen Brandenburg-Cottbus und in Beuthen.

Preußen-Zabrze gegen Cottbus 98.

Das Spiel in Beuthen steigt auf dem Sportplatz an der Heintzgrube und steht unter Leitung des Schiedsrichters Lauffer-Breslau.

## 2. Runde am 19. Februar

Hindenburg: Preußen-Zabrze — Breslauer Sportfreunde, Schweidnitz: Waldenburg 09 — V. f. B. 08, Liegnitz: V. f. B. — Brandenburg-Cottbus, Cottbus: Cottbus 98 — Selbst-Weiß-Görlitz.

## Eröffnung der Spiele um den kleinen Bezirksmeister Oberschlesiens

Nach den Meisterschaftsspielen der Liga kommen nunmehr auch die Oberklassen in den Spielen um den kleinen Bezirksmeister zu ihrem Recht. In allen Gauen stehen bereits die Gaumeister fest. Im Gau Gleiwiß ist die Spielvereinigung 21-Gleiwiß-Nord Meister geworden. Der Gau Hindenburg hat in V. B.-Vorposten seinen Meister gefunden. Den Gau Beuthen vertritt die Spielvereinigung Beuthen. Die Gaue Oppeln, Ratibor und Neustadt haben S. V. Kreuzburg, S. V. Eintracht-Randzin und Vereinigte Sportfreunde-Preußen-Neisse als Meister herausgebracht. Die am Sonntag beginnenden Spiele um die Würde eines untergeordneten Bezirksmeisters und ewig. Möglichkeiten zum Aufstieg in die Liga heben sich über den Rahmen der sonntäglichen Begegnungen und sind eines besonderen Interesses wert.

Die Spielvereinigung 21-Gleiwiß muß mit der Verpflichtung einen schweren Gang nach Kreuzburg machen. Die in letzter Zeit gezeigte schlechte Form der Gleiwißer, läßt diese nicht so leicht als Sieger erwarten. Auf eigenem Feld sind die Kreuzburger immer gefährliche Außenseiter geblieben. Bei normalen Verhältnissen wird Gleiwiß als knapper Sieger erwartet.

In Randzin treten sich Eintracht-Randzin und Vereinigte Sportfreunde-Preußen-Neisse. Hier sollte der Platzhirsch zu einem Erfolge kommen, da wohl die Gäste in der Spielform nicht an ihn heranreichen.

Vorsigwerk und Beuthen sind spielfrei geblieben.

## Privatspiele.

Die mit den Ereignissen zusammenhängenden Spielverbote bringen einen spärlichen Privatspielbetrieb, der sich lediglich auf den Vormittag erstreckt. V. f. B. Liga Gleiwiß weilt in Oberschlesien und spielt in Laurabütte gegen den dortigen FC. 07. Auf dem Nordplatz in Gleiwiß spielen um 11 Uhr vormittags Spielvereinigung Reserve und Eisenbahn-

## Vereinsmeisterschaftsläufe

des Eislaufvereins Gleiwiß.

Bei günstigem Wetter wird am kommenden Sonntag, den 12. Februar, ein Vereinsmeisterschaftsläufe des hiesigen Eislauf-Vereins auf der städtischen Eisbahn am Wilhelmspark ausgetragen. Im Programm sind vormittags 9½ Uhr Völlstübungen, Schnelllauf über 500 und 1000 Meter und Kürsläufe, ab 3 Uhr nachmittags Paarläufe, Walzerläufe, Schulanläufe (Gleiwißer und Ratiborer Eislaufverein) und Schnellläufe über 1500 und 10000 Meter vorgesehen. Unter den Klängen einer ab 3 Uhr nachm. konzertierenden Musikpelle wird das Fest einen harmonischen Verlauf nehmen, worauf Freunde und Gönner des Eisports besonders hingewiesen seien.

Sportverein Schmalzpur-Beuthen. Vorher treffen sich die zweiten Mannschaften der Vereine. Der Wilhelmspark in Gleiwiß hat um 11 Uhr vormittags die Begegnung V. f. B. 1-Gleiwiß und den spielstarken Eisenbahnsportverein 1-Beuthen. Ein Spiel der zweiten Mannschaften leitet das Treffen ein. Die erste Mannschaft des Sportvereins-Gleiwiß trägt am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz in Seetha gegen die dortigen Germanen ein Freundschaftsspiel aus.

## Handball

Handball der Turner.

Das Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft im Handball im Rahmen der deutschen Turnerschaft steigt am kommenden Sonntag, nachmittags 2.45 Uhr, auf dem Nordplatz an der Tarnowitzer Landstraße. Es treten sich die beiden Anwärter V. B.-Ratibor und V. f. B.-Beuthen gegenüber. Nach dem Spielverhältnis zu urteilen, dürfte Ratibor auch diesmal den Sieg davontragen.

Handball der deutschen Sportbehörde.

1. Vor- und Zwischenrundenkampf um die ober-schlesische Meisterschaft.

Am kommenden Sonntag stehen sich auf dem Sportplatz in Oppeln die Sieger aus der Vor- und Zwischenrunde um die ober-schlesische Handballmeisterschaft des Bezirkes Oberschlesien, Preußen-Lamsdorf und der Verteidiger des Titels Polizeisportverein-Oppeln, im ersten Schlüsselspiel gegenüber. Der Umstand, daß die Lamsdorfer über eine ausgezeichnete Mannschaft verfügen, in deren Reihen sich der beste Torhüter Niemela befindet, stellt die Oppelner Polizeisportler vor eine leichte Aufgabe. Auf alle Fälle wird man sich hier mit einer interessanten Kampfabhandlung befassen.

## Turnen

Am Sonntag, vormittags 9 Uhr, beginnt in der Turnhalle an der Schöndorferstraße die Gauvorrunde. Es handelt sich hier hauptsächlich um Übungen für die Olympiade.

## Saßholz

Das erste Gleiwißer Fechtturnier, das am 19. Februar abgehalten wird, rückt immer näher. Nur noch kurze Zeit bleibt der Vorbereitung, und die Gleiwißer Jungmännersektionen trainieren mit größter Energie, um die ober-schlesischen Fechter erfolgreich gegen den überwältigenden Ansturm der auswärtigen Konkurrenz zu vertreten. So sind interessante Gänge mit schönen Kampfabhandlungen zu erwarten. Das Fechtturnier findet in der Rudolphshalle auf der Fabrikstraße statt. Vormittags werden die Vorrunden und am Nachmittag die Endrunden ausgetragen.

## Bogen

## Oberschlesische Vormeisterschaften 1928

Den Höhepunkt der vorpörtlichen Veranstaltung bringt für Oberschlesien die Austragung der ober-schlesischen Meisterschaften, die in Hindenburg am 26. Februar im Konzerthaus Gleiwiß abgehalten werden. Dem „Hindenburg-Bor-Club 1928“ sind die umfangreichen Vorbereitungen übertragen worden. Aus den von sämtlichen vorpörtlichen Vereinen Oberschlesiens eingegangenen Meldungen an den „Gau Oberschlesien“ ist zu entnehmen, daß 74 Kämpfer, vom Fliegen bis zum Schwergewicht, sich zum Start gemeldet haben. Der Vorverkauf der Eintrittskarten befindet sich an vier Stellen und zwar in Hindenburg: Sporthaus Hindenburg, Rönthild, Zigarrenhaus Schwarz, Bahnhofstraße, Zigarrengeschäft Zimela, Stadteil Zabrze; in Beuthen: Sporthaus Feinbler, Tarnowitzerstr. Die Karten haben Gültigkeit für die Vor-, Zwischen- und Endkämpfe.

Wünscht. Von einer Einladung zur Besichtigung der Pöhlstallischen Werksstätten wurde Kenntnis genommen und soll derselben stattgegeben werden. Auf eine Eingabe wegen Bau des Gerätehauses für die Freiwillige Feuerwehr in Neuland wurde erwidert, daß das Projekt dem Magistrat schon vorliegt und auf eine Eingabe wegen besserer Beleuchtung bei Heinrichsbrunn, daß die Forderung berücksichtigt wird. Nachdem sich gezeigt hat, daß der Versuch der Stadtverordneten-Versammlung, die Sitzungen abends 6 Uhr einzuberufen, dazu führte, Nachsitzen abzuhalten, lag wieder ein Antrag auf 5 Uhr-Beginn vor, der mit 12 gegen 10 Stimmen angenommen wurde. Der Beitritt zum Oberschlesischen Verkehrsverband wurde mit 600 Mk. Jahresbeitrag beschlossen, beschränkt auf 2 Jahre und dabei dem Bund die Ausdrück gegeben, daß Neisse beizubehalten der Verbindungen mehr als bisher beabsichtigt werde. Der Aufhebung des Ortsrats über die Aufstellung von Polizeibeamten wurde zugestimmt, desgleichen der Erweiterung einer Sanftlei mit doppelter Grundpacht, der Verabschiedung von 31 Rogauer Wiesenparzellen und der Verlängerung des Vertrages mit der Firma Sackel um 6 Jahr, betreffend Kiezentnahme aus der Neisse. Der Magistratsantrag auf Fundamentierung für die Freiwaldauer Straße von der Dänenallee bis zur Fabrikstraße nach Heiligkreuz wurde zurückgezogen. Für schwierige Fundamentierungsarbeiten beim Neubau der Rindertrappe

entstehen 12 700 Mk. Mehrkosten, die nach längerer Debatte bewilligt wurden. Für den Ausbau des Verbindungsweges zwischen der Neuländer Chaussee und der Langebrücke wurden 561 Mark bewilligt. Die Zustimmung zur Errichtung von Lichttür und Klammesäulen wurde gegeben und es soll versucht werden, die Unternehmerfirma zum Einbau von Wetteranzeigegeräten zu bewegen. Die beantragte Anschaffung eines Automobil-Sprengwagens für 25 610 Mark, durch den das Sprengwaffenwesen wesentlich verbilligt wird, wurde genehmigt. Es folgten noch verschiedene Anregungen betreffend Verschönerung des Stadtbildes durch die Fahrradländer an den Toren, die kostenlose Lieferung des Stadtblattes an die Hausbesitzer ab 1. April gegen die Verpflichtung, dasselbe den Mietern zugänglich zu machen und die lange Dauer der Stadtkommissionen-Versammlungen, die auf 4 Stunden beschränkt werden müßten. Geheime Sitzung bildete den Schluß.

— **Polizeiliche Festnahme.** Am 9. Februar wurde der Jüngling Karl B. wegen mehrerer Garteneinbrüche festgenommen und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt. Derselbe hat bereits im Mai 1927 in Gemeinschaft von 2 Komplizen in hiesiger Stadt eine ganze Anzahl von Garteneinbrüchen verübt. B. war hiesig bei einem Landwirt in Alt-Wannien in Stellung und sollte von einem Transporteur zum Amtsgericht Strehlen gebracht werden, wobei er die Flucht ergriff. B. hielt sich seit einigen Tagen hier verborgen auf. Vor längerer Zeit sind bei einer Anzahl von Garteneinbrüchen Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen gehoben worden, welche sich bei der Kriminal-Polizei in Verwahrung befinden. Im Interesse der restlosen Klärung dieser Angelegenheit ist es notwendig, daß sich die betr. Gartenbesitzer bei der Kriminal-Polizei, Zimmer 4 melden, wozu sie hiermit aufgefordert werden.

— **Der Protest der Mieter in den künftigen Neubauten gegen die Mieterhöhung ab 1. Februar** gab der Stadtverordneten-Versammlung Veranlassung zu einer längeren Debatte, in der die Mieterhöhung als ungerechtfertigt und die Entfristung der Mieter als vollständig berechtigt bezeichnet wurde. Stadtoberbaudirektor Meierschob die Schuld auf die Behörden, welche für die Neubauten als Geldgeber in Betracht kommen und die verlangt haben, die Mieten den Mietwohnungen anzupassen. Daß die Mieten niedriger sind, als in den Mietwohnungen, wurde durch den Stadtkommissionen-Bericht zahlenmäßig widerlegt. Der Protest wurde der Petitionskommission zur Erledigung überwiesen.

— **Städtische Personalien.** Wiedergewählt wurde zum Schiedsmann des 10., 11. und 12. Bezirkes Stadtkommissionen-Mitglied, dessen Amtszeit abgelaufen war und neu gewählt zu Wohlfahrtsbegleitern des 7. Bezirkes Frau Knoblich und des 13. Bezirkes Frau Zimmer, sowie in den Ausschüssen der städtischen Sanitätsverhältnisse an Stelle des Stadtkommissionen-Vorsteher Landgerichtsrat Meiner, der die Wahl abgelehnt hatte, Stadtkommissioner Wam.

— **Die Errichtung einer Frauenschule im Anschluß an das Stadt. Oberlyzeum in Neisse.** Die in der letzten Stadtverordnetenversammlung abgelehnt wurde, mußte nochmals die Stadtverordneten-Versammlung beschließen, daß der Magistrat den Antrag neu einbrachte hatte. Es kam wieder zu einer längeren Debatte. Die Abstimmung ergab diesmal die Annahme des Magistratsantrages mit 15 gegen 8 Stimmen, da verschiedene Gegner des Projekts bei der letzten Sitzung ihre Ansicht über das Projekt geändert hatten. Der städtische Jahresabschluß beträgt 5250 Mark. Eröffnet wird die Frauenschule am 1. April. Als Unterrichtslokal ist das städtische Mädchenheim in Aussicht genommen.

— **Militionenanleihe der Stadt Neisse.** Laut Beschluß der städtischen Körperschaft nimmt die Stadt folgende Darlehen auf: 50 000 Mk. zum Neubau der Rindertrappe, 285 000 Mk. für den Bau von 70 Kleinwohnungen und 1250 000 Mk. für allgemeine Zwecke, letztere bei der Schlesischen Landbank unter Eintragung auf die Güter der Stadt.

— **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum Freitag wurden aus einem Grundstück an der Sudenstraße durch Einbruch 5 Kisten (Stahner) gestohlen. Zweifelhafte Angaben über die Kriminalpolizei, Haderstraße, Zimmer 4.

— **Die Stadt Neisse als Erbin.** Die verstorbene Frau von Wintler hat die Stadt Neisse als Erbin eingesetzt. Die Erbschaft besteht in einem Grundstück in der Rodusallee und wertvollen Altertümern, welche die Erblasserin aber schon bei Lebzeiten zum größten Teil der Stadt für das Kunst- und Altertumsmuseum überwiesen hat. Das Grundstück hat 11 000 Mark Wert und ist mit 4 000 Mk. belastet. Die Stadt hat allerdings 1500 Mk. Legate auszuspenden, an den Kunst- und Altertumsverein, den Verein für Natur- und Tierkunde und den Unterhaltungsverein „Fiducia“ je 500 Mk. und muß die Pflege der Funde der Verstorbenen, die eine große Tierfreundin war, bis zu deren Tode übernehmen.

— **Die Freiwillige Feuerwehr Neisse II feierte im „Schützenhaufe“ ihr diesjähriges Winterfest.** Oberbrandmeister Erleffmann begrüßte die Erschienenen. Tanz beendete das in allen Teilen schön verlaufene Fest.

— **Fechturnier.** Der Männerturnverein eröffnete in der Turnhalle einen Fechtturnier für Florett und leichte Säbel.

— **Der Bürgerverein Neisse II hielt im Schützenhaufe seine erste Hauptversammlung ab.** Die gut besucht war. Mit dem Zusammenarbeiten der anderen Vororte unter der Bezeichnung „Vereinigte Bürgervereine der Neisser Vororte“ erklärte sich die Versammlung einverstanden. Die Vorstandsneue bezog. Ergänzungswahl ergab den alten Vorstand mit einem neuen Beisitzer. Der Verein erstreckt u. a. die Schaffung einer Wildstraße von der Grottauferstraße nach der Rodusallee.

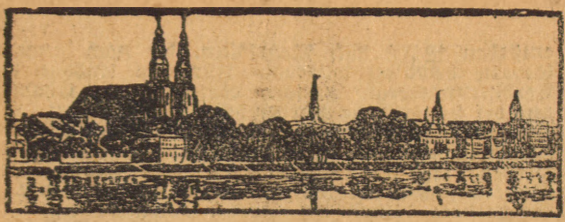
— **Die Stadtverordneten-Versammlung als Ab-lagerungsplatz der Forderungen unzufriedener Bürger.** Da die ständigen Eingaben an die Stadtverordnetenversammlung seitens der verschiedensten unzufriedenen Bürger im Laufe der Zeit einen solchen Umfang angenommen haben, daß sie die Verhandlungen stundenlang unnötig in die Länge ziehen und meistens ganz zwecklos sind, da sie nur an die zuständigen Stellen verweisen werden können, wurde beschlossen, daß eine Kommission einzufügen, welche über die Behandlung der Eingaben Beschluß zu fassen hat. In die Kommission wurden die Stadtverordneten Aug. Thienel, Niedenz, Langert, Gailer, Lübeck, Menzel und Wam gewählt.

— **Fortbestand des Stadtkommissionen.** Zufolge einstimmigen Beschlusses der zukünftigen Deputation und des Magistrats war die Verlängerung des Vertrages mit den Orchestermusikern bis 1. April 1929 beantragt worden und wurde durch die Stadtverordneten-Versammlung genehmigt. Der städtische Zuschuß für das abgelaufene Vertragsjahr beträgt 27 000 Mk. Angeregt wurden öftere Konzerte, insbesondere auch in den Vororten.

— **Rassfaden.** (Zusätzlicher Unfall.) Der frühere Fuhrwerksbesitzer Hankle ist heute den schweren Verletzungen erlegen, die er sich vor hundert Tagen zuzog. Er erlitt einen Ober- und Unterschenkelbruch und innere Verletzungen. — (Der Zug- und Lungenkranke.) Der am 5. Februar einen vorzüglich gelungenen Theaterabend, welcher sich auf den Besuch erfreute.

— **Eine Überbrückung für Gartenfreunde!** Der heutigen Ausgabe folgt eine Beilage der weitbekannten Firma A. G. Schmidt (Blumenschmidt), Erlau mit. Darin werden außerordentlich wertvolle Hinweise für den Gartenfreund gegeben. Die interessante Werbebeilage verdient ihrer Rührigkeit wegen allgemeine Beachtung. Gartenfreunden und Interessierten wird die Beilage außerordentlich bequem gemacht, nähere Erläuterung bringt der Prospekt. Wer ein Segner des Nachahmerverstandes ist, kann den Beitrag für die Beilage entweder der Beilage beifügen oder durch Postanweisung oder über Postkontokonto Erfurt 666 überweisen.





## Aus Opatowitz und Umgebung

Krausstr. 40, Delitzsch. 2. Telefon 849

### 980 Personen suchen Arbeitgeber

Wer braucht Arbeitskräfte?

Wir geben nachstehend eine Übersicht der beim Arbeitsamt Opatowitz gemeldeten Arbeitsuchenden und bitten Arbeitgeber, die Arbeitskräfte benötigen, sich an das Dienstgebäude 1 in der Matapaner Straße wenden zu wollen. In der männlichen Abteilung sind gemeldet: 1 Gärtner, 1 Landw. Aufseher, 12 Landw. Arbeit., 3 Steinmetzen, 1 Klempner, 1 Klempner und Installateur, 3 Installateure, 3 Formner, 6 Schmiede, 2 Kupferschmiede, 4 Hufschmiede, 1 Schlosser, 34 Maschinenschlosser, 28 Bau- und Kunstschlosser, 4 Autochlosser, 2 Werkzeugschlosser, 9 Mechaniker, 21 Elektromonteur, 1 Motormechaniker, 1 Unterwälder, 1 Uhrmacher, 1 Schlosser, 1 Schlosser, 2 Buchbinder, 5 Tapezierer, 1 Sattler, 2 Leberschneidner, 42 Tischler, 3 Stellmacher, 13 Böttcher, 2 Korbmacher, 2 Bäckler, 17 Bäcker, 1 Konditor, 10 Fleischer und Wurstmacher, 11 Schneider, 8 Schuhmacher, 1 Kürschner, 1 Kranenpflieger, 1 Schwimmmechaniker, 23 Maurer, 14 Zimmerer, 47 Maler, 11 Anstreicher, 7 Kammer, 7 Ofenseher, 1 Glaser, 1 Tischler, 3 Dachdecker, 3 Steinseher, 1 Buchdrucker, 1 Schriftsetzer, 2 Kellner, 17 Schiffer, 13 Schaufelreue, 1 Scheinwerfer, 10 Kutscher, 2 Bürobedienten, 1 Wächter, 4 Hausbatter, 1 Diener, 4 Heizer, 2 Maschinisten, 1 Bau-Praktikant, 2 Schachtmeister, 7 Maurerpolierer, 6 Aufseher, 1 Zimmerpolier, 1 Mühlenbauer.

In der weiblichen Abteilung: 57 Landw. Arbeiterinnen, 1 Spinnere, 1 Weberin, 1 Rüstmeisterin, 22 Stickerinnen, 6 Schneiderinnen, 6 Buchbinderinnen, 1 Kranenpfliegerin, 1 Einlegerin, 1 Requisiteuse, 3 Hotelzimmermädchen, 2 Buschfräulein, 1 Bettungsanstrengerin, 30 Hausangestellte, davon 20 Angelerntinnen und 10 ungelernete Arbeiterinnen.

In der Angestellten-Vermittlung: 2 Gartenbautechniker, 1 Landw. Assistent, 27 m. Handlungsgehilfen, 6 Kontoristen, 2 Kassengehilfen, 3 Bankbeamte, 7 Buchhalter, 1 Musikant, 5 Erbschreibern, 1 Vertriebsleiter, 28 Büroangestellte, 1 Registrator, 1 Dipl.-Ingenieur, 2 Bautechniker, 1 Werkzeugschreibern, 1 Maschinentechniker, 1 Bergbauassistent, 1 Junggelehrter, 1 Eisenbahnbedienter, 2 Postgebediente, 1 Bibliothekar, 30 Verkäuferinnen, 3 Kontoristinnen, 7 Bürogehilfinnen, 2 Buchhalterinnen, 5 Stenographinnen (Anfängerinnen), 1 Erzieherin.

Theater, Musik, Schaustellungen aller Art: 1 Musiker, 1 Schauspieler.

### Opatowier Miscellen

Eine schlagträftige Händlerin. — Nachbarnummer Vorkehr. — Gegen Schmutz und Schand.

Vorgestern nachmittags etwa um 13 Uhr gab es in der Nähe des Bahnhofs einen großen Aufruhr. Zwei Verkäuferinnen an der Groß-Steinbrückenstraße waren wegen Anbringung eines Plakates in Streit geraten. Die eine der Verkäuferinnen des Plakates besaß eine Handtasche, die sie mit dem Geldbeutel in der Hand hielt. Die Verkäuferin des Plakates, die die Handtasche besaß, warf sie auf den Kopf, daß das Geld stark hervorbrach. Der hinzugekommene Schuttmann notierte sich den Namen der Verkäuferin. Die Verkäuferin wurde zum Versteck gebracht. Die Handtasche wird für ihre Hölle wohl etwas Schmerzhaft sein.

Im Auftrag der städtischen Betriebswerke werden zur Zeit in verschiedenen Stadtteilen die Laternenpfähle frisch gestrichen. Da es in der Frostzeit vorzuziehen ist, daß schmutzige Gestalten in der Erscheinung nicht sichtbar sind, werden die Laternenpfähle als

Strichpunkte bedienen, machen wir hiermit auf den frischen Anstrich aufmerksam. Die gewählte Farbe ist blau-grün.

Während das Gebäude der Stadtregierung in seinem warmen Tragegeßel vorgerückt im Sonnenlicht recht freundlich dreinschaut und auch die Wege in der kleinen Vorgartenanlage fast peitschende Zierlichkeit zeigen, gleitet der Garten selbst einer Art Morast- und Moränenlandschaft. Ein kleiner Baumweiser ladet zum Bades. Blumen können jetzt im Winter nicht blühen, aber ist es nicht, ganze Mauern aus Schnee und aus Tannenzweigen, garniert mit Bleichbäumen und anderen Abfällen hier aufzustapeln? Ein rotfarbtes altes Laternen kann man schon lagern beobachten, ohne daß es entfernt wird. Oder ist es sich da etwa um eine Gräberanlage handelt?

### Heimatliche Geschichte

Im Auftrag des Deutschen Instituts für wissenschaftliche Völkergeschichte, Dr. Gruppe Opatowitz, fand gestern mittags vor einer lebhaften interessierten Zuhörerschaft ein Vortrag über Heimatliche Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der örtlichen Eigenheiten statt. Der Redner begann mit der Schilderung jener Epoche, als das deutsche Reich Anfang des 13. Jahrhunderts in Opatowitz zur Einführung gelangte, und gab einen ausgezeichneten Auschnitt aus der damaligen Kulturgeschichte. Er streifte dann den Anblick Oberdeutschens an, bis hin zu den Hussitenkriegen, deren verheerende Wirkung das oberdeutsche Land nur deshalb nicht voll zu spüren bekam, weil der Opatowier Herrschaft aus politischer Rücksicht mit den Hussiten sympathisierte. Man merkte die Wirkung der Kriege allerdings an, wenn, als die deutschen Namen verschwanden. Diese Wandlung erklärt sich aus der Tatsache, daß durch die Kriege die Siedler immer mehr dezimiert wurden oder auswanderten. Das deutsche Völkertum erlosch. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen sprach der Redner über die Siedlungsart der Krieger, die das Gebiet, dessen wunderbar funktionierender Verwaltungsapparat gemäß der merkantilistischen Ideen der Zeit arbeitete. Unter Friedrich dem Großen wurde die deutsche Siedlungsart in Opatowitz, Hütten- und Waldkolonisation. In überzeugender Art widerlegte der Redner die dem Kriegerischen System gemachten Vorwürfe in wirtschaftlicher, religiöser und nationaler Beziehung. Im Anschluß wurden verschiedene Lichtbilder gezeigt, die aber nicht richtig zur Geltung kamen. Die Schlussausführungen des Redners befaßten sich mit historischen Quellen, aus welchen hauptsächlich Sagen, Märchen und Ortsnamen in Betracht kommen.

× Entrichtung der Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1927. Der Magistrat weist darauf hin, daß der nächste Fälligkeitstermin für die Gewerbesteuer nach dem Ertrage und dem Gewerbesteuerkapital der 15. Februar 1928 ist. Da nunmehr die Steuerpflichtigen sämtlich in den Besitz der Bescheide über die ordentliche Veranlagung zur Gewerbesteuer gelangt sind, sind Vorauszahlungen für das vierte Vierteljahr des Rechnungsjahres 1927 nicht mehr zu leisten. Es sind vielmehr die veranlagten Jahresbeträge endgültig mit den geleisteten Vorauszahlungen abzurechnen. Neben die Vorauszahlungen hinter den Veranlagungsbeträgen zurück, so hat der Steuerpflichtige den Unterschied an Fälligkeitstermin zu entrichten. Uebersteigen die Vorauszahlungen die veranlagten Beträge, so wird die Steuerbefreiung dem Unterschied verrechnen und gegebenenfalls zurückzahlen.

× Schulausgaben. Konrektor Felle von der Schule 1 tritt am 1. April in den Ruhestand. Seit 28 Jahren ist er an der Opatowier Schule tätig gewesen. — Durch das ausstehende Ministerium sind in letzter Zeit 150 Stützlehrerstellen in Oberschlesien geschaffen worden. Von diesen Stellen sind vier an der Opatowier Jungfrauen-Schule, 1 an der Felle, 1 an der Opatowier und 1 an der Opatowier übertragen worden.

× Katholischer Gesellenverein. Die Kolping-Jöhne hielten im Gesellschaftshaus ein gelungenes Festprogramm ab, zu dem auch der frühere Präses des Vereins erschienen war. Die seit

dem zusammengetretene Vereinskapelle spielte erstmalig.

× Befestigung des Traditionsraumes durch Oberpräsident Dr. Bräse. Anlässlich seines Besuchs des Traditionsraumes des ehemaligen 3er Regiments in der Kaserne hat sich der Oberpräsident herzlich anerkannt über dieses der Regimentsgeschichte und dem Andenken der gefallenen 3er dienende Museum ausgesprochen. — Unter Führung von Rektor Wöste haben 100 Kinder der Schule 1 das Regimentsmuseum ebenfalls besichtigt.

× Von jetzt ab wird im Magistratsitzungszimmer getraut. Statt des bisherigen der Würde der Amtshandlung keineswegs entsprechenden Trauungssaales hat die Stadtverwaltung jetzt das Magistratsitzungszimmer für die standesamtliche Handlung zur Verfügung gestellt. Von jetzt ab werden sich die Brautpaare also nicht mehr zu beklagen haben.

× Der Kameradenverein ehem. 3er Opatowitz hielt kürzlich seine Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Herr Wöste, hielt eine herzlich begrüßende Ansprache. Am 2. Vorsitzenden wurde Kamerad Brandl, zum 2. Kassier Kamerad Kuppka neugewählt. Zwei neue Mitglieder konnten aufgenommen werden. Am 18. Februar feiert der Verein sein Wintervergnügen im Gesellschaftshaus.

× Sauschneiderversammlung. Von der erfolgten Gründung des Oberst. Provinzialverbandes erstattete der Vorsitzende v. Stachelski Bericht. Der Verein ist diesem Verbande angeschlossen. Aus dem Jahresbericht ist ein kleiner Auschnitt im neuen Jahre zu ersehen. Es sind etwa 400 Mitglieder in dem Verein zusammengeschlossen. Als stellvertret. Vorsitzender wurde Direktor Scheiße gewählt.

× Gardeverein Opatowitz. Der Gardeverein Opatowitz wird am 2. und 3. Juni im Gäßler und Kornis Garten seine Jahrestagung abhalten. Eine Kommission ist eingerichtet worden, die sich mit den Vorarbeiten zu diesem Fest beschäftigen wird. Bei dem unläufig abgehaltenen Appell referierte der Vorsitzende, Kassierdirektor Kranke, über die Gründung des Gardevereins für Schlesien. Einen weiteren Punkt der Aussprache bildet die Sterbefallversicherung des Vereins.

× Eigenes Heim der Handwerker. Der Plan, für die oberdeutschen Handwerker ein eigenes Heim zu schaffen, hat schon einige Zeit zurück und scheint nun Gestalt annehmen zu wollen. Es besteht nämlich die Absicht, das frühere Schloss in Proßlau zu diesem Zweck anzukaufen, wenn die Provinz ihre Hilfe nicht verweigert.

× Die Meisterprüfung haben bestanden: im Baderhandwerk: Max Wöste-Opatowitz, Bernhard Schweda-Schwarz, Valentin Kott-Matino, Josef Kegan-Opatowitz, Johann Niederwies-Frauendorf, Theob. Schuster-Opatowitz, Johannes Thuer-Opatowitz, im Klempnerhandwerk: Karl Kabe-Opatowitz, im Malerhandwerk: Johann Wöste-Opatowitz, Hans Glatwanz-Opatowitz, Karl Lehmann-Opatowitz, im Maurerhandwerk: Johannes Kott-Opatowitz, Streblitz.

× Aus dem Bauprogramm des Beamtenwohnungsvereins. Im Jahre 1928 beabsichtigt der Beamtenwohnungsverein weitere 7 oder 8 Wohnungen zu bauen, vorausgesetzt, daß die Behörde ihm genügend Mittel aus der Haussteuer gewährt. Man könnte dann mit etwa 50 neuen Wohnungen rechnen, womit die Wohnungsnot wieder gemildert würde.

× Gogolin. (Ein gefährlicher Messerheld) ist der Arbeiter W. von hier, der wegen Schlägereien und Ungehorsam schon des öfteren im Gefängnis war. Am Mittwochabend in der Dunkelheit versetzte er dem Bremser Wöste fünf Messerschläge in den Kopf und einen in die Schulter.

× Krappitz. (Stadtverordnetenversammlung.) Die erste ordentliche Sitzung der Stadtverordneten fand am Mittwoch in Anwesenheit von 10 Stadtverordneten und 4 Magistratsmitgliedern statt. 19 Punkte lagen vor. Die Wahl des Vizepräsidenten: Braumeister Wöste, Stadtverordneter Wöste, erster Stellvertreter, Hoffmann

Schiffbrücker, Steiner Stellvertreter. Die Versammlung nahm Kenntnis von der Anweisung des Polizeipräsidenten Schanitz und der am 21. und 28. 12. 1927 erfolgten außerordentlichen Revision der Sperr- und Kammereinfälle. Zur Prüfung des abgeänderten Bebauungsplanes wurde eine Kommission von 3 Stadtverordneten und 3 Magistratsmitgliedern gewählt. Für eine Gebirgsfahrt der fah. Volksschüler wurden 120 Mark bewilligt. Wegen großen Ausgaben in der letzten Zeit muß die Stadtgemeinde ein langfristiges Darlehen von 204.000 Mark aufnehmen; außerdem wurde die Aufnahme eines kurzfristigen Darlehens von 100.000 Mark bewilligt. Nach Genehmigung einer Anzahl von Kaufverträgen beschäftigt man sich mit Eingemeindungsfragen des Gutsbezirks. Dem Vorschlage des Magistrats zufolge beabsichtigt man, nicht nur den Gutsbezirk Krappitz, sondern auch einen Teil der Högauer Forsten mit der Kolonie Wöstebezirk und Luziengrün, einzugemeinden. Jedoch soll erst mit dem Kreisaußschuß Stellung genommen werden. Dann sprach man über die schon lange beabsichtigte Anschaffung eines Automatenfeuerwagens für die Feuerwehr. Bürgermeister Baron versprach eifrige Unterstützung des Projektes.

× Krappitz. (Stadtparlament.) Nach fast zweimonatiger Pause trat das Krappitzer Stadtparlament am gestrigen Donnerstag zu der ersten diesjährigen Sitzung zusammen. Zunächst erfolgte unter Leitung des ältesten Stadtverordneten, Schmeider, Wöste, die Neuwahl des Büros. Von 8 abgegebenen Stimmen fielen auf den bisherigen Stadtverordnetenbörcher Buja 4 Stimmen und auf Wöste (Zentr.) 4 Stimmen, wobei der Wahlgang wiederholt werden mußte. Nunmehr entfielen von 9 abgegebenen Stimmen 5 auf Stadtverordnetenbörcher Buja (deutschmat.) und 4 auf Schmeidermeister Wöste, womit Buja wiedergewählt ist. Die Wahl des Stellvertreters, des Schriftführers und dessen Stellvertreter ergab ebenfalls die Wiederwahl der bisherigen Büromitglieder. Der Uebertrag der Ueberwachung des elektrischen Ortsnetzes an den Dampfseilüberwachungsverein Opatowitz wurde debattelos angenommen und der Vertrag angenommen. Demnach muß das Ortsnetz alljährlich einmal gründlich revidiert werden. Weiterhin beschloß man sich mit der Aufnahme eines langfristigen und eines kurzfristigen Darlehens, was den wichtigsten Teil der Tagesordnung bildete. Die Stadt hat in diesem Jahre eine Reihe kurzfristiger Kredite, die in den verflochtenen Rahmen zum Ausbau der Straßen, Wohnungsbau und Ausbau des elektrischen Ortsnetzes, sowie zum Ausbau des Rathauses in Ergänzung langfristiger Darlehen aufgenommen wurden, abzuschließen, und zwar im Gesamtbetrag von 184.000 Mark. Da das Anlagegut aus der 50 Millionen-Anleihe der Deutschen Girozentrale — Deutsche Kommunalkasse Berlin — nur einen Auszahlungssatz von 89 v. H. nennt, wurde beschlossen, aus dieser Anleihe ein langfristiges Darlehen von 204.000 Mark aufzunehmen. Die Bürgermeister Baron hierzu ausführt, besteht in Anbetracht der schwierigen Geldmarktlage wenig Hoffnung, das Geld in voller Höhe zu bekommen. Zur Wöste wurde schon jetzt fälligen kurzfristigen Darlehen soll ein Zinsentwurf von 100.000 Mark bei der Provinzialbank Oberdeutsch zu 7½ Prozent aufgenommen werden. Ein weiterer Punkt war die Stellungnahme zur Eingemeindungsfrage. Neben dem Gutsbezirk Krappitz fordert die Stadt die Eingemeindung der zwischen Wöstebezirk und Krappitz gelegenen Gräfl. Vörsellen mit der Kolonie Luziengrün aus dem bisherigen Gutsbezirk Wöstebezirk und die zwischen Högau und Krappitz liegenden Forsten mit der Kolonie Wöstebezirk aus dem Gutsbezirk Högau. Diese Forderung ist im Interesse der Erweiterung der Stadt Krappitz nur berechtigt. Nach eingehender Besprechung wurde beschlossen, den Gutsbezirk Krappitz sowie die geforderten Teile der Gutsbezirke Wöstebezirk und Högau, sofern letztere vom Kreisaußschuß der Stadt ausgedehnt werden, einzugemeinden. Der Vorschlag über die Veranlagungskosten der Stadtparlamente pro 1928, abschließend mit 17.800 Mark, wurde angenommen. Nach einstündiger Beratungsdauer schloß die Sitzung.

## Oberschlesisches Kunstleben

### Seitene Kunst: Josma Selim, Ralph Benabli

2. Hindenburg, 11. Februar.

Der große Komosaal der Donnersmarktstraße ist gefüllt, so sehr haben sich die beiden charmanter Wiener in das Herz unserer Publikumsgewandlung und eingefügt. Es bleibt nichts anderes zu sagen: die Josma Selim ist die deutsche Völkische Wirtin in ihrer amüsierten Färbung des Wienerischen. Der gestrige Abend war zumeist der sprudelnden Fröhlichkeit oder dem besinnlichen Humor gewidmet.

Von der ersten Abteilung: „Kleine Geschichten von großen Leuten“ ist wohl das Schöne „Die Neukönigin“. Es geht gleichsam ein Hohnlachen des freien Künstlers über das Publikum in jeglicher Gewandlung durch das Lied und endet in einem feinen Sieg über die Mächtig des Himmels. Denn die Josma ist göttlich und gehört in den Himmel! Wie da Josma Selim das Hallelujah der Engel durch die eben geschorene Neukönigin dirigieren, um einzulenken läßt, daß Gott Vater selbst eine Freude hat... das ist edelste Kunst. — Als nette gekleidete, spitz ironische Zeitscheiter können die Bemerkungen gelten, die die Fremdbildnerin des „Gehenna“ an den Rand geschrieben haben. (Hörst Du, Josma: „An den Rand geschrieben“) Reinheit mit dem Endwort: „Gehenna...“ zum Totlachen, geistert durch „Die Gerechtigkeit“. — In der 2. Abteilung gibt es logische Logik in der Unlogik der Unlogik in der Unlogik: Logik. — Aber wieviel Wahrheit ist in der ernst-heiteren Affaire „Sonderbares aus Venedig“, die Wahrheit neben Lüge im gesellschaftlichen Leben stellt und sie entlarvt, fad... das geht schon mehr wie über Lachen! „Opfermann“ will den Aufführer eines gewissen Jungen malen. — Zum Schluß gab die Künstlerin auf besonderes Verlangen „Die bittige Amme“ unter Jubel des Publikums zum Besten.

Nicht nur allein was Josma Selim angibt, sondern wie es unmissverständlich mit der letzten Grazie wiedergibt, wie Musik und Lachen und Gedächtnis in ein einziges Ganzes zusammenwachsen und ein reißendes entzückendes Publikum fesselt... das läßt sich durch Rezerate nicht gut wiedergeben... es ist eben Josma Selim und Ralph Benabli!

### Klassische Kleintkunst

Josma Selim und Ralph Benabli in Opatowitz.

Die Chanson ist ein französisches Gewächs. Auf dem Boden verpflanzt, wollte das leicht

Pflänzchen nie so recht gedeihen, obwohl sogar Dichter wie Dehmel, Bierbaum, Hesse, Hebel und u. a. sich um seine Pflege bemüht haben, als Ernst von Wolzogen nach dem französischen Muster von Mont Martre und Moutin rouge in Paris den Ueberbreitkummet in Deutschland inszenierte. Aus den Wiener Künstlerkreisen Ralph Benabli und Josma Selim kommen gegenwärtig zweifelslos die reichvollsten Kleinkunstwerke dieser Art. In Opatowitz ist das Künstlerpaar nicht unbekannt. Auch bei ihren letzten Auftritten in der Aula der Oberschule konnten sie wieder Beifallsstürme einer zahlreichen und entzückten Zuhörerschaft einheimen. Josma Selim ist eine Kanone auf ihrem Gebiet. Wie sie die Sachen zum Lachen und Lachen spricht und singt, ist so wirksam, so diskret zugleich, so raffiniert und doch natü., daß der Komponist sicher keine bessere Interpretin für seine Kabinettstücke hätte finden können.

### Stadttheater Ratibor

Galante Nacht.

Ein Abenteuer von Hans Wachsich.

Die flotte Aufführung des pitanten Stückes mit seiner spannenden Handlung und seinem geschickten Dialog bildete einen erneuten Genus. Crifa Lantus war von entzückender Charme. Die barge Jurat vor dem unbekannten Abenteuer, der erwartungsvollen Natur und die bühnenförmliche der Versuchung, seinen reißerischen Geist zu zeigen. Ihr Partner, Walter Wöste, gab den geübten Anarchisten, der sich auf verblüffend originelle Weise den Schlingen der Polizei zu entziehen weiß, und den Kavalier der sein Wort hält, mit seiner Kunst wieder.

Das leider sehr schwach besetzte Haus nahm die Darbietungen dankbar auf.

### Gesellschaftsabend der Golonmitglieder des Stadttheaters Ratibor

Eine kleine aber außerordentlich Gesellschafter war es die sich am gestrigen Abend in Ratschke zusammengefunden hatte, um im Kreise der Mitglieder des hiesigen Stadttheaters einige vergnügliche, troche Stunden zu verleben. Doch leider fehlte das Kommando des Abends, Oberbürgermeister Ratibor, mit herrlichen Worten und demutierender Anmut, das Gedicht von Wöstebrück „Die letzte Willkür“ vom Untergang der „Deutschland“. Es folgten zwei Gesangsbeiträge und zwar sang Frau Friedel Schiller die Arie aus „Butterfly“ und Frau Schiller die Arie aus „Mignon“. Zwei Tanzvorführungen „Tänze“ und „Tänze“ gelangt von Armada Weimann erzielten reichen Beifall. Es folgten noch einige Gedächtnisbeiträge von Lisa Simon und Paul Wöste und das

nettsche Liedchen „Niemand hat's gesehen“, das Gerda Wöste mit ihrer jungen frischen Stimme sehr gut vortrug. Das Theaterorchester spielte flotte Tänze auf, die von den Festteilnehmern dankbar ausgenutzt wurden. Den Hauptgewinn der reich besetzten Tombola „eine Nordseereise“ zog Direktor Wöste. Der gut vorbereitete Abend nahm einen sehr vergnüglichen Verlauf.

Stadttheater Ratibor. Heute Sonnabend findet nachmittags 3 Uhr eine geschlossene Schülervorstellung für die Volksschulen statt. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel „Die Jungfrau von Orléans“. Sonnabendabend bleibt das Theater geschlossen. Sonntag nachm. 4½ Uhr veranstaltet der Männer-Gesangsverein „Liedertafel“ im Stadttheater den bereits von uns angekündigten „Schubert-Abend“. Abends 8 Uhr findet die Uraufführung des spannenden Kriminalstückes „Der Herer“ statt. Montag wird die Operette „Die beiden Nachbarn“ als Pflichtvorstellung der 2. Abteilung der Freien Volkshühne gegeben.

Literarischer Kreis in Ratibor. (Sitzung: Jörg Liebig.) Die ersten beiden Arbeitsabende in diesem Jahre weisen einen außerordentlich regen Besuch auf, so daß sich das Clubzimmer in der Landeschenke, welches sich für diese Zusammenkünfte sehr gut eignet, bereits als zu klein erwies. Der 19. Januar war einem ersten, größeren Besuche gewidmet: Rafael Sanyara, das verlorene Kind. Die hiesige Charakteristik, die Herr Kupfer von dem Bunde gab, fand ihre Ergänzung durch das Vorlesen wissenschaftlicher Kapitel, deren herbe und sachliche Sprache allen Hörern einen tiefen Eindruck aufzwang. Am 3. Februar las Herr Wöste in künstlerisch vollendeter Weise Manfred Anders Drama: Die neunte Stunde, und Jörg Liebig einige Tiergeschichten des gleichen Verfassers. Alsdann brachte Herr Kupfer einen knappen Ausblick der Persönlichkeit Franz Werfels und dessen künstlerischer Kunst, seiner Zeit. Belegt wurden die Ausführungen durch die Vorlesung einiger Gedichte, die ethische Inbrunn und reine Menschlichkeit ihres Verfassers zu schönem Ausdruck brachten.

Die Berliner Staatsoper in Gleiwitz. Das bereits gemeldete Gastspiel der Berliner Staatsoper findet Sonntag, den 26. Februar, abends 7½ Uhr statt. Das Gesamt-Ensemble in erster Besetzung besteht aus: Wöste, Wöste, Wöste. Da der Vorverkauf an der Theaterkasse schon begonnen hat, empfiehlt es sich, rechtzeitig Karten zu kaufen. Die Preise der Plätze bewegen sich zwischen 2,50 und 15 Mark. Kein Musikfreund von Gleiwitz und Umgebung wird sich dieses einmaligen Ereignisses im Kunstleben der Stadt entgehen lassen.

Stadttheater Gleiwitz. Heute, Sonnabend, den 11. Februar, gelangt im Gleiwitzer Stadttheater durch das Oberschlesische Landes-Theater die klassische Operette „Orpheus in der Unterwelt“ von J. Offenbach zur Aufführung.

bach zur Aufführung. Dieses Werk wird gleich der Erstaufführung in vollkommener moderner Inszenierung herausgebracht. Die Preise bewegen sich von 0,75 Mark an aufwärts.

Der Kuban-Kosten-Chor, der überall in Deutschland und auch im Ausland auf dem friedlichen Gebiete der Sangeskunst Triumphe feiert, singt am 14. 2. 28 im Schützenhaus (Neue Welt). Der Chor wird auch hier beim Publikum reges Interesse finden. In Verona in Italien mußte der Chor infolge des enormen Andranges vom Theater in die Arena überföhlen und 32.000 Personen wohnten dem Konzert bei. — Karten im Vorverkauf im Musikhaus Siepl und im Schützenhaus (Neue Welt).

Von Bühnenvolkshund Ratibor. Die Mitglieder des Bühnenvolkshundes werden gebeten, den für Monat Februar fälligen Beitrag in der Geschäftsstelle zu entrichten. Als Pflichtvorstellung im Monat Februar wird das reizende Lustspiel von Rudolf Prescher „Geflotte von der Vial“ gegeben. Die Termine für die drei Vorstellungen sind: Gruppe A am 22. Februar, für Gruppe B der 23. Februar und für Gruppe C der 27. Februar. Am März wird als kostenloser Vorleistung Henrik Ibsens Schauspiel „Peer Gynt“ gegeben.

Schubert-Abend in Ratibor. Am Gedächtnis des 100. Todesjahres Schuberts veranstaltet am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr, der Männergesangsverein „Liedertafel“ im Stadttheater ein Schubert-Konzert. Das Programm weist eine Anzahl der schönsten Schubertschen Chöre und fünf Schubertlieder auf, die der Solist Kurt Wöste-Halle zum Vortrag bringt. Der Vorverkauf findet in Simmichs Buchhandlung statt.

Ausstellung oberdeutschen Schrifttums in Ratibor. Der Schubverband deutscher Schriftsteller, Gau Oberschlesien, veranstaltet in den kommenden Tagen in Ratibor eine Schaufenster-Ausstellung in den Buchhandlungen Simmich und Koele. Die Ausstellung enthält eine Sammlung der besten Werke oberdeutscher Literatur, und zwar: Jugenderzählungen, Romane und Erzählungen, Gedichte und Dramen, Anthologien, belehrende Schriften und Sonderhefte unserer Zeitschrift „Der Oberschlesier“. Die Arbeitsgemeinschaft für Volksbildung macht ausdrücklich auf diese Ausstellung aufmerksam. An der ersten Woche ist die Ausstellung im Schaufenster der Firma Simmich, in der nächsten Woche bei Koele (Neue Straße) zu sehen.

Abd. Selma Lagerlöf-Krausführung. Selma Lagerlöf, „Lebende vom Tod“ ist von Selma Wöste für die Bühne bearbeitet worden. Das Werk, das bereits ins Englische, Holländische und Schwedische überetzt ist, wird Ende dieses Monats gleichzeitig in Zürich, Rotterdam und in Deutschland in München, Nürnberg, Alsbach, Elm und Nordhausen seine Aufführung erleben.







Übersicht der wichtigsten Ereignisse vor 10 Jahren

## „Reichtafen“

Von Wilm Meißner

An andern Abend betrat Joëffice unsere Hude, einen Satz auf dem Buckel, den er vor Seht Post niederklegte mit den Worten: „Dein Post, heb datt Deest rute.“ Wir begannen isfort einen Indianeranz und jchrien: „Docobbbh, en Braden.“ Joëffice sah uns verachtungsvoll an und sagte nur zu dein Post: „Sol em rute.“ Dein Post griff behändig in den Sack, zog aber mit lautem Schrei, und mit einer Felschindelfaß, die wir ihm nie zugestraft hätten, seine Hand zurück und fing an in der Hude herumzutunzen und jammerte: „Datt Deest hat nit in de Hand bäten!“<sup>40</sup> Joëffice sah ihn verächtlich an und sprach: „Du Dödschop!“ und moos 'n Satz kauftst du uns Satz holen.“ Er ergriff den Sack, und heraus brang ein strammer, grauer Kater, der uns alle feindselig musterte und anfang zu jaulen. Wie ich die Hand ausstreckte, um den Dürchen zu fassen, machte er einen erschauulichen Satz und lag auf unsern Kolen. Joëffice, als Mann von schnellem Entschluß, ergriff den Stiefelnecht und warf damit, der Kater

Über mit des Geflüchtes Mächten uzm. Wir sagen gerade so recht gemüthlich und hatten eines der drei Kaninchen verzehrt, da nahte das Verhängniß, und

### Noch eine kurze Partie

Weiß: Helling. Schwarz: Réti.

### Damenbauerspiel.

**Sonderveranstaltung in bisher nicht gekannter Form**

20. Dg4 — h3      Lc5 × a3

21. Td1 — d7 . . . . .

31. . . . . De7 — b4

in dem diese Partie gespielt wurde, den ersten Platz. Zweiter wurde Freienhagen, Berlin.

## Ein bedeutender Kunstankauf der Stadt Hagen

Es ist als eine kulturelle Tat anzusehen, daß durch das Eintreten der Stadt Hagen die drohende

## „Goethe auf dem Theater“

Soz. und polit. Orientierung mit den Aufführungen wird in ein kollektivistischer Vortrag verankelter: A. O. (Wehring) wird das Theater zu Goethes „Egmont“, Ernst Wehring (Berlin) das zu „Lauter“, Viktor Wehring (Berlin) das zu „Kain“, E. Pranger (Berlin) das zu „Kain“ zu übernehmen. Mit der Gesamterhaltung in der letzten Zeit der Gedanke einer propagandistischen Tätigkeit für die Arbeiter-Gesellschaft verbunden: die Gesellschaft müßte damit ihren Tätigkeitsgruppen im gesamten Wesen eine vorerst einmalige

zeiten, vorgezeichnet und hat über die an Ort und Stelle vorgenommenen Untersuchungen die ersten vorläufigen Mittheilungen gemacht. Unter Betonung der großen Schwierigkeit der Entzifferung und Deutung hält er die Ansicht von dem semitischen Charakter der Schriftzeichen und seine Lesungen einiger "erklärlicher" Namen wie Joseph, Johanna und Moses aufrecht; er sieht in den Zeichen die älteste Buchstabenchrift, theilweis aus dem Bestand der Hieroglyphen gelehrt und hat ein Alphabet von 27 Buch-

drb. Schaubtheater des Braunschweiger Landes-  
theaters. Das Braunschweigische Landestheater  
plant eine umfangreiche Schaubtheater anlässlich des  
100-jährigen Todesjahres Schubert's. Bereits das  
nächste Abonnementskonzert der Landestheater-Ka-  
pelle ist Schubert gewidmet. Das Landestheater  
bringt in besonderen Voraufführungen die beiden Schu-  
bertschen Sinfonien „Der vierjährige Posten“ und  
„Hänsel und Gretel“ heraus.











John Hart Brittain, G. m. b. H.  
Berlin W9, Kup. 20 Potsdamer Str. 13

Senden Sie mir gemäß Ihrem Angebot  
eine Probekurbehandlung und füge ich  
50 Pfg. in Briefmarken hier bei.

Name: .....

.....

Adresse: .....

.....

Kup. 20.



# Weisse Woche!

10% Rabatt auf alle regulären Waren

Korsetts, Wäsche,  
Schlupfer, Trikotagen  
Strümpfe

zu außer-  
gewöhnlich  
billigen  
Preisen



Crepe  
de Chine-  
Hemd hose  
Mk. 6.95 an  
Strumpfhalt-  
gürtel  
Mk. —.78 an  
Büstenhalter  
Mk. —.48 an

**W. & G. Neumann**  
Hindenburg  
Kronprinzenstr. 105



Sie brauchen eine Kamera  
mit lichtstarker Optik 4,5.

Sonderangebot!

9:12-Klappkameras

einfach. Auszug, Lederbalgen, mit 4,5-  
Anastigmat, Vario-Verschluß 44 M.

6 1/2-9-Klappkameras

mit 4,5-Anastigmat, Vario-Verschluß 42 M.

Zubehör: Drahtauslös., 1 Patentkass.

5:8-Patent-Westentaschen-

Rollfilm-Kamera

mit 6,3-Anastigmat, Vario-Verschluß 34 M.

Auf alle Kamerapreise beim Vor-

legen dieses Inserates

5 Prozent Rabatt.

Die größte Auswahl in sämtl. Apparaten und Photo-

Bedarfsartikeln finden Sie immer im Spezialgeschäft

**Photo-Haus „Hansa“**

Hindenburg O.-S., Kronprinzenstraße 105

Zahlungserleichterung

# MÖBEL

Zahlungserleichterung

## Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer

Neuzeitige Küchen und alle Einzeilmöbel finden Sie in größter Auswahl

zu billigen Preisen

Lieferung frei Haus!

im

Lieferung frei Haus!

## Möbelhaus C. Zawadzki, Beuthen

nur Bahnhofstraße 27

Inhaber: Karl Müller

nur Bahnhofstraße 27

## Schlesische Boden-Credit Actien-Bank

Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekendarlehen

BRESLAU I

Einladung zur Zeichnung auf einen Teilbetrag von

**GM. 3000000**

## 8 Prozent Goldpfandbriefe Emission XIV

nicht rückzahlbar vor dem 1. Juli 1933 mit Januar/Juli-Zinsen

Abzinsung zu G.-Mk. 5000.—, 2000.—, 1000.—, 500.— und 100.—

**zum Vorzugskurs von 97 3/4 Prozent**

(amtlicher Kurs 98 1/2 %)

Zeichnungen können bei sämtlichen Banken, Bankiers, öffentlichen

Spar- und Girokassen und bei der unterzeichneten Bank

**bis zum 3. März 1928 einschl.**

erfolgen. Früherer Zeichnungsschluss vorbehalten.

**Schlesische Boden-Credit Actien-Bank**

Noack.

Dr. Milch.

## Kino in Breslau

zentral gelegen,  
ca. 300 Plätze

moderne Aufmachung!!

an kapitalkräftigen Unternehmer per bald zu ver-  
kaufen. — Offerten unter B. B. 4290 an Rudolf  
Mosse, Breslau.

## Deutsche Theatergemeinde Rattowik

Montag, d. 13. Febr.  
abends 1/8 Uhr

Abonnementsvorstell. u. freier Kartenerwerb.

Kater Lampe

Komödie von Emil Rosenow.

Freitag, d. 17. Febr.  
abends 1/8 Uhr

Rein Vortausrecht! Kein Vortausrecht!

Die Zirkusprinzessin

Oberette von Emmerich Kalman

Montag, d. 20. Febr.  
abends 1/8 Uhr

Freier Kartenerwerb!

Ein besserer Herr

Auflösung von Händel

Freitag, d. 24. Febr.  
abends 1/8 Uhr

In der Titelrolle: Herbert Schiedel

Gesamt-Gastspiel der Berliner Staatsoper

Pigoras Hengst

Oper von Mozart

## Hindenburg erPapier-Vertrieb

Alle Arten Düten und Beutel  
Papier in Bogen u. Rollen  
weiß Cellulose-Rollen  
in allen gangbaren Breiten  
sowie Papier-Abrollapparate  
empfiehlt

## Hindenburg erPapier-Vertrieb

Inh. Felix Malcherek  
Papier- u. Papierwaren-Großhandlung  
Hindenburg OS., Mittelstr. 1  
schrägüber dem Admiralspalast.

30

## Monatsraten

ohne

## Anzahlung

spesenfrei nach allen Bahn-  
stationen Deutschlands liefert erste  
Breslauer Möbelfirma an kredit-  
würdige Bürger

Schlaf-  
Speise-  
Herren-  
Zimmer

## moderne Küchen

Eilanfragen unter W. Schillebach 29

Breslau 5 erbeten.

## TEPPICHE - DECKEN

beste anerkannte deutsche Qualitäten  
liefert erstes Teppich-Spezial-  
Versandhaus  
ohne jede Anzahl. in 10 Monatsraten.  
Diskr. Abwicklung. Verlangen Sie  
unverbindliche Bemusterung. Schreiben  
Sie sofort u. B. N. J. 5497 an den  
Wanderer Gleiwitz.

Alte Wolldecken  
werden zu doppeltem  
Herren- und Damenstoffen  
und Baldern  
umgearbeitet. - Muster mit Auftrags-  
preis frei.  
Weber Heinrich Wendeberg  
Schotten 10 (Oberhausen)

## Beuthener Stadt-Keller

Dyngosstraße

Heute Sonnabend

Morgen Sonntag

## Bockbierfest

Es ladet ergebenst ein  
B. Scheredik

## Einziges Paraffin-Institut

in Deutsch-OS.

Beuthen, Bahnhofstr. 24 Tel. 2150

Erfolgreichste Behandlung bei Rheuma,

Gicht, Frauenleiden etc.

Beste Entfettungsmethode.

Infolge günstigeren Paraffin-Einkaufs

Preise herabgesetzt

Teil- oder Ganzpackungen 2-5 Mk.

Stets neues Paraffin!

## Goldfischere Griftenz!!!

Durch Beteiligung an einem and. Unter-  
nehmen verlaufe ich das seit 8 Jahren in  
meinem Besitz Zigarren-Geschäft  
engros und detail in bester Geschäftslage von  
Hindenburg mit aller Stammbuchhaft zum  
festen Preise von 7000.— Mk. Nur ernste Reflek-  
tanten, die über ob. Kapital verfügen, werden  
Off. einzureichen unter B. 413 an den Wanderer  
Hindenburg. Vermittler u. Dörcher Papiersch.

## Geräumige Lagerhalle

massiv gebaut, mit Lauf- und Schwenk-  
trän ausgefattet, mit anschließendem  
Lagerplatz in Gleiwitz gelegen,  
mit Antriebsgleis

sofort zu verkaufen.

Gef. Angebote unter A. 188 an den

Wanderer Gleiwitz.

\*\*\*\*\*

## Textilwarengeschäft

mit oder ohne Warenlager, in Deutsch-OS,  
(günstig gelegen) ist, weil noch weiteres Geschäft  
vorhanden, bald veräußert. Erforderlich  
mindest. 4 Mille. Güt. auch Wohngelegenh.  
Offerten u. B. 198 an den Wanderer Gleiwitz.

## Magerkeit

Schöne volle Körperform durch Steiners

Oriental-Kraftpillen

In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und bil-  
dendes Aussehen für Damen prachvolle Büste  
Garant. unschädlich, ärztlich empfohl. Viele Danksch.  
10 Jahre weitbekannt. Preis pro Pack (100 Stück) 2 Mk.  
Depots für Gleiwitz: Adler-Apoth. u. Central-Apoth.

## General - Versammlung

Es ladet ergebenst ein  
B. Scheredik

1. Geschäftsbericht.  
2. Kassenbericht.  
3. Anträge und Verschiedenes.

Der Vorstand. J. A. B. Gottwald.

\*\*\*\*\*

## Meine Beobachtungen

bringen

Ihnen stets die gewünschte Klarheit

**Detektiv Eifer**

Gleiwitz, Paulstraße 3

Geschulter langjähriger von Verwaltungen

in Anspruch genommener Sachmann.

Nachweis. Verlobungs- u. Ehren-

urkunden höchster amtlicher Stellen.

Sprechzeit nur nach vorheriger An-

meldung von 2-4 Uhr nachm.

## Konzertflügel

Marie „Ele“, Anschaffungspreis 1926, und

Marmor-Waschtisch

„Napoleon“, circa 170 x 72 cm groß, mit

Kristallglasplatte umgibt, preiswert zu ver-

kauf n. Offerten erbeten unter B. 196 an den

Wanderer in Gleiwitz.

## Bedeutender Preisnachlass für

Beleuchtungskörper, Heiz-

und Kochapparate etc.

Trotz ermäßigter Preise — günstigste

Ratenzahlungen.

**Morwitz & Sohn**

Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen

Gleiwitz, Nikolaistraße 28 — Ruf 2613.

## Volle Figur! Blühen! es Aussehen

durch Nähr- und Kraftpillen

„Grazinol“

durchaus unschädlich. In kurzer Zeit

überauschend. Erfolge. Aerztlich emp-

fohlen. Garantieschein. Machen Sie

einen Versuch. es wird Ihnen nicht leid

tu. 1. Schachtel 2.— G. M. 3 Schachteln

zur Kur nötig 5.— G. M. Frau M. in S

schreibt: Senden Sie mir für meine

Schwester auch 3 Schachteln Grazinol. Ich bin sehr zu-

rieden. Apoth. Krause & Co. Berlin D 74. Turmsr. 10

\*\*\*\*\*

## Alle Arten Drucksachen

für kapitalistische, gewerbliche und behördliche

Zwecke liefert: schnell, sauber und preiswert

**Neumanns Stadtdruckerei, Gleiwitz**

\*\*\*\*\*

## Kauf Gesuche

Herrn

Karlo

Ziegen

Jillie

Marder

sowie sämtliche

Häute und Felle

kaufen zu höchsten

Preisen

**J. Suchanek,**

Gleiwitz,

Bahnhofstraße 32

Telefon 225

\*\*\*\*\*

## Einrichtung

eines Kofonallvar.

Geschäfts ganz oder

teilweise sofort zu

kaufen gesucht.

Offerten u. B. 406

an den Wanderer,

Hindenburg.

\*\*\*\*\*

## Grüßte. Gramola

oder Schranlapparat

zu kaufen gesucht. :

Offert. u. B. 772 an

den Wanderer Gleiw.

\*\*\*\*\*

## Gebrauchte

Kognak- und

Rotweinflaschen

4717) Tauf

J. Gutsmann,

Wagnergroßhandlung,

Gleiwitz, Ring 17.

## Alle Möbel

ganze Einrichtungen

sowie Nachlässe

kaufen ständig

Altmöbelhandlung

G. J. J. J. J.

Hindenburg OS.,

Ecke Alfen- und

Lützenstraße.

\*\*\*\*\*

## Die Namen der Auf-

traggeber u. Ziffern-

anzeigen dürfen wir

nicht mitteilen. Wer

ein Angebot auf eine

Ziff.-Anzeige machen

will, muß dies schrift-

lich tun und auf dem

Briefumschlag die Zif-

fer der betr. Anzeige

benennen. Angebote

auf Ziffernanzeigen

sind, wie nur, wenn

die Schriftlich bei uns

eingeh., weiterzuleiten.

Die Geschäftsstelle

dieser Zeitung.











### Berliner Börse

Aufstehende Geschäftslage. — Kursniveau stabil.

Am 10. Februar, 10. Februar. Auch die heutige Börse zeigte das gewohnte Bild der Zurückhaltung und der Geschäftslage. Es kam wiederum für eine große Anzahl von Werten kein erster Kurs zustande. Im ganzen genommen blieb das Kursniveau stabil. Es überwogen sogar die Kurssteigerungen. Das günstige Zeichnungsergebnis auf die Vorzugsaktien der Reichsbahn soll das Interesse des Auslandes etwas geweckt haben. Insbesondere soll heute die Schweiz mit Kaufaufträgen am Markt gewesen sein. Obwohl der Geldmarkt weitere Entspannung zeigt, ist man doch in Bezug auf den Verlauf skeptisch. Der heute erwartete Ausweis der Reichsbank dürfte kein genügend großes Ausmaß an Entspannung bringen, um schon jetzt eine Diskontierung aufzuheben zu lassen. Der Geldbedarf der Post wird wahrscheinlich eine Verknappung verursachen. Die Verhandlungen der großen Sammelkommunalanleihe scheinen auf Schwierigkeiten zu stoßen. Hervorzuheben ist wiederum das lebhafteste Geschäft in Kunstseidenwaren, von denen Glanzstoff 5 % höher notierte und im Verlauf weiter anstieg. Auch Wernberg fester. Sonst zeigt sich Interesse für Daimler.

Am Geldmarkt notierte tägliches Geld 5-7 Prozent, Monatsgeld 7-8 Prozent. Bankguthaben Wechsel waren mit 6 1/2 Prozent zu haben. Reporageldern sind reichlich vorhanden und sind heute sogar zu 7 Prozent abgegeben worden.

Am Devisenmarkt neigt die Mark zu Schwäche. Rabel Berlin 4.1936. Pfunde-Rabel 4.8736 etwas fester. Pfunde-Solland 12.10 %.

### 2stdevisen

Warschau 46,975-47,175, Kattowitz 46,975 bis 47,175, Polen 46,925-47,125, Riga 80,75 bis 81,09, Große Polennoten 46,85-47,25.

### Berliner Produktenbericht

Weizen märk. 225-228, Roggen märk. 229 bis 233, Sommergerste 220-270, Hafer märk. 208-214, Mais 219-221, Roggenmehl 245-33, Weizenmehl 15.25-30, Roggenmehl 15.25, Raps 345-350, Erbsen Viktoria 48-55, kleine Speiserbsen 32-35, Futtererbsen 21-22, Weizen 20 bis 21, Ackerbohnen 20-21, Wicken 21-23, Lupinen blaue 14-14.75, Lupinen gelbe 15-16, Geradella 20.5-23.5, Rapskuchen 19.75-19.9, Leinfaden 22-22.2, Trogenschnitzel 12.9-13, Sojabohnen 21-21.4, Kartoffelflocken 23.6-24.1.

### Breslauer Produktenbericht

Weizen 24.8, Roggen 25, Hafer 20.7, Braugerste gute 27.5, Braugerste mittl. Art und Güte 25, Industrie-einschl. Wintergerste 22, Tendenz noch behauptet. Weizenmehl 35, Roggenmehl 35, Auszugsmehl 40.75, Tendenz ruhig. Viktoria-Erbsen 44-52, gelbe Wittererbsen 35-40, kleine gelbe Erbsen 30-34, grüne Erbsen 39-47, weiße Bohnen 34-35, Pferdebohnen 21-22, Wicken 21-22, Weizen 21-22, Lupinen gelbe 15-16, Lupinen blaue 14-15, Tendenz weiter ruhig. Winterraps 54, Leinfaden 35, Senffaden 28, Senffamen 36, Blauwurz 62. Tendenz geschäftlos. Roggen- und Weizenstroh drahtgepreßt 1.40, dt. Bindfaden 1.30, Gerste- und Haferstroh drahtgepreßt 1.30, dt. Bindfaden 1.30, Roggenstroh Breitdruck 2.05, Heu gut, gesund, trocken 2.90, Tendenz ruhig.

### Berliner Metallmarkt

Elektrolytkupfer 135.25, Originalhüttenaluminium 98-99 Prozent 210, Originalhüttenaluminium 99 Prozent 214, Reinmetall 350, Antimon Regulus 94-99, Silber 78.50-79.50.

### Hauptauschreibung des Deutschen Industrie- und Handelstages

Am 8. Februar 1928 fand unter dem Vorsitz des Präsidenten Franz von Mendelssohn eine Hauptauschreibung-Sitzung des Deutschen Industrie- und Handelstages statt, die sich u. a. mit der gegenwärtigen Lage der deutschen Handelspolitik beschäftigte. Das Referat hierüber erstattete der Syndikus der Berliner Industrie- und Handelskammer, Geheimrat Dr. De-

## Die Wirtschaft der Woche

In Erwartung der Frühjahrssaison. — Leichte Belebung des Baumarktes. — Hoffnungen und Bemerkungen. — Unentwegte Geldschwierigkeiten. — Das Schicksal der Schwindelunternehmungen. — Die Zeichnung auf die Reichsbahnvorzugsaktien. — Noch immer keine Reichsbankdiskontierung.

dt. Berlin, 11. Februar.

Entsprechend der Jahreszeit richtet sich jetzt in zunehmendem Maße das Interesse auf die Entwicklung des Frühjahrsgeschäftes, für dessen Belebung sich bereits die ersten Anzeichen bemerkbar machen. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um die sogenannten Außenberufe. An erster Stelle steht natürlich der

### Baumarkt.

Der eine, wenn auch vorerst nur leichte Belebung erkennen läßt. Die Zahl der Erwerbslosen im Baugewerbe zeigt dementsprechend wieder eine Abnahme. Natürlich fehlt es auch hier wie im Allgemeinen nicht an ersten Hindernissen und Störungen, deren Beteiligung auch jetzt noch große Schwierigkeiten und Umständlichkeiten der behördlichen Erledigung von Baugenehmigungen, gesuchten endlich beseitigt wird und die schnellere geschäftsmäßige Erledigung Platz greift.

Eine besonders große Schwierigkeit bedeutet fortgesetzt die Entwicklung der Geldverhältnisse, die nach wie vor sehr viel zu wünschen übrig läßt. Auch der zweite Monat des neuen Jahres hat

### Die erhoffte Erleichterung der Kapitalbeschaffung bis jetzt nicht gebracht.

Besonders den mittleren und kleinen Gewerbetreibenden ist es außerordentlich schwer, immer geradezu unmöglich, die notwendigen Kredite zu erlangen, obgleich sie durchaus in der Lage sind, gewisse Sicherheiten zu bieten. Das ist umso mehr zu beklagen, wenn man hört, daß

### Schwindelhafte Unternehmungen

lediglich durch Betrugsmanöver in die Lage kommen, Hunderttausende oder sogar Millionen an sich zu bringen, wenngleich das Angebot unnatürlich hoher Zinsen eigentlich jedem denkenden Menschen klar machen muß, daß es hierbei nicht mit rechten Dingen zugehen kann und daß somit das Kapital und mit ihm auch die hohen Zinsen unwiderrbringlich verloren sind. Im übrigen bleibt es dabei, daß der

mut, M. d. R. W. R. Der Redner wies auf das gewaltige Passivum der deutschen Handelsbilanz während der letzten Jahre (mit Ausnahme von 1926) hin, die zu schweren wirtschaftlichen Besorgnissen Anlass gebe. Die wesentliche Ursache liege in der mangelhaften Vorbereitung der Ausfuhr. Hierfür sei Voraussetzung, die schützende Zölle des Auslandes abzuweichen, sowie die sonstigen Hemmnisse zu beseitigen, die in Form des administrativen Protektionismus sich seit dem Kriege in zahlreichen Ländern geltend machen. Bestrebungen zur Schaffung eines größeren europäischen Wirtschaftsgebietes müßten grundsätzlich nach Kräften gefördert werden, wenn auch hierin in den nächsten Jahren ein umfassender positiver Erfolg nicht zu erwarten sei. Für Deutschland sei das wichtigste Mittel, zur Ausbesserung der Handelsbilanz in anderen Staaten zu kommen, der Abschluß von Handelsverträgen. 1927 sei in dieser Beziehung ein fruchtbares Jahr gewesen. Auf diesem Wege fortzuschreiten, sei das aufrichtige Bemühen der deutschen Handelspolitik, und es sei hohe Zeit, daß die begründeten Erklärungen von Genf usw. nun rascher als bisher in Wirklichkeit umgesetzt werden.

Im weiteren Verlauf der Tagesordnung beschäftigte sich der Ausschuss mit zahlreichen zur Verrückung der Gewerbeordnung vorliegenden Vorschlägen. In einer Entschließung heißt es u. a.: Bei seiner Stellungnahme geht der Einzelhandelsausschuss von dem Grundsatz aus, nur in solchen Fällen eine Verrückung des bestehenden Gesetzes zu verlangen, in denen er nach eingehender und gewisshafter Prüfung zu einer Auffassung gekommen ist, daß auf andere Weise eine Beseitigung von vorhandenen Mängeln nicht möglich ist. Dabei wird dem Gedanken Rechnung getragen, daß staatliche Eingriffe in die Gewerbefreiheit nur begründet werden, wenn hierfür dringende allgemeine wirtschaftliche Gründe vorliegen.

## Wirtschaftliche Rundschau

Wernmann - Linie A.-G. und die Deutsche Ost-Afrika-Linie, Hamburg. Die Wernmann-Linie A.-G. und die Deutsche Ost-Afrika-Linie A.-G., Hamburg, die beide bekanntlich durch eine Arbeitsgemeinschaft

Messe für Marie Zatta und Sohn Johann, 10 Uhr: Hochamt für die Parochianen.

Pfarrgemeinde St. Anna, Hindenburg. Sonntag, 12. Februar, 3/4 Uhr: Int. für 77 Wohltäter, poln.; 7 Uhr: Int. pro parochianis; 8 Uhr: Anaphorische-Sakrament-Seelsorge; 8 1/2 Uhr: deutsche Predigt, Int. des deutschen Rosenkranzes, Segen deutsch; 10 1/2 Uhr: polnische Predigt, Int. des poln. Rosenkranzes, Segen poln.; nachmittags 2 1/2 Uhr: deutsch. Rosenkranz; 3 1/4 Uhr: poln. Rosenkranz.

Klosterkirche St. Kamillus (Hüttenpark) Hindenburg. Sonntag, 12. Februar, 6 Uhr: in bef. Meinung Theodor u. Johanne Skatowski; 7 Uhr: f. Johann Krog; 8 Uhr: für die Stifter des Kirchbaubereichs St. Kamillus; 9 1/4 Uhr: f. Maria Wacha, Großeltern u. Berni; 3 Uhr: hl. Segen.

Pfarrgemeinde St. Andreas, Hindenburg. Sonntag, 12. Februar, 5 Uhr: Auslegung des Allerheiligsten, hl. Messe auf die Meinung der poln. Ehrenwache; 7 1/2 Uhr: Pfarrmesse; 40 Min. Gebet; 7 1/2 Uhr: im Kloster: Taubstummentagesdienst; 8 1/4 Uhr: St. Predigt; Hochamt auf die Meinung der Männerkongregation; 10 1/2 Uhr: poln. Predigt; Hochamt auf die Meinung der Ministranten; 16 Uhr: deutsche Predigt; 18 Uhr: poln. Predigt — Namen Jesulitanei und hl. Seg.

Evangel. Kirchengemeinden in Hindenburg. Sonntag, 12. Februar 28. Friedenskirche: morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst, 9 1/4 Uhr: Hauptgottesdienst, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 12 Uhr: Taufen. — 9 1/2 Uhr: Gottesdienst in Mikulskisch. — Donnerstag, 7 1/2 Uhr: Bibelstunde im Pfarrhaus. — Königin-Luise-Gedächtniskirche: morgens 7 1/2 Uhr: Gottesdienst in Sosnka, 9 1/4 Uhr: Gottesdienst in der Kirche, 10 1/4 Uhr: Taufen, 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Pfarrgemeinde Vorflur: vormittags 9 1/4 Uhr: Gottesdienst, 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst, abends 8 Uhr: Gemeindeabend im Saale des Gütengasthauses.

Evangelische Kirchengemeinde Beuthen. Sonntag, den 12. Februar, 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst, P. Die. Bunzel. Kollekte für kirchliche Bedürfnisse in der Gemeinde. 9.30 Uhr: Gottesdienst in Scharleb. Sub. Schmalz. 11.15 Uhr: Jugendgottesdienst, P. Gebenreich. 14 Uhr: Taufen, P. Die. Bunzel. 17 Uhr: Abendgottesdienst, Sub. Schmalz. — Donnerstag, den 16. Februar, 20 Uhr: Bibelstunde im Diakonissenhaus, P. Die. Bunzel.

Evangelische Kirchengemeinde in Neisse. Sonntag (Gedächtnis) 12. Februar 1928. 9.30 Uhr: Gottesdienst, Sub. Gerle. (Kollekte für Gotteskasten, Neisse.) 10.45 Uhr: Kindergottesdienst, 9.30 Uhr: Gottesdienst in Giesmannsdorf, Pfarrer Knobel. 14.30 Uhr: Andacht in Wielau. 20 Uhr: Arbeiterverein im Jugendheim. — Montag um 20 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Knobel. — Dienstag um 20 Uhr: Jungmädchenverein und Jugendverein Wartburg. — Mittwoch um 19.30 Uhr: 1. Weggenossentanz. — Donnerstag um 16 Uhr: Jungchar; um 18.15 Uhr: Gelferstunde; um 20 Uhr: Jungfrauenverein. — Freitag um 17 Uhr: 2. Weggenossentanz; um 20 Uhr: Kirchengesang.

## Lezte Nachrichten

(Trautmeldungen des „Oberschl. Wanderers“)

### Sensationsgier

Ob. Berlin, 11. Februar. (Eig. Ber.) Im Steglitzer Schlägermordprozess wiederholten sich gestern vor dem Moabitser Gerichtsgebäude die unerhörtesten Tumulte. Die Menge, die in den Zuschauerraum wollte, war wieder zu unzähligen Tausenden angeschwollen. Der Abperrungs-Kordon wurde durchbrochen und es kam zu wildem Handgemenge. Die „elegante Damentwelt“ war zahlreich vertreten. Auch heute früh stehen schon seit Mitternacht Hunderte von Frauen und Männern vor der Eingangspforte „D“ des Moabitser Justizpalastes.

### Der Lombard-Scandal wächst weiter

Ob. Berlin, 11. Februar. (Eig. Ber.) Der Lombard-Scandal fordert immer neue Opfer. Zwei irrtümliche Bankiers sind gestern abend als Mitschuldige des Lombard-Schwindlers Schlawinski verhaftet worden. Mit dem Zusammenbruch weiterer Lombardfirmen wird gerechnet.

### Grubenbrand in Ontario

U. London, 11. Febr. Nach Berichten aus Otaba ist in der Hollinger Grube in der Nähe von Timmins und Ontario in einer Tiefe von 180 Meter Feuer ausgebrochen. Von den dort arbeitenden 500 Bergarbeitern konnte sich die Mehrzahl retten, während zwei in den Flammen umkamen. Von etwa 60 Bergleuten, die in den unteren Stollen abgesondert und der Erstbegräbnisausfahrt ausgesetzt waren, konnten bisher 40 gerettet werden. Man hofft, auch die übrigen 20 lebend an die Oberfläche bringen zu können.

### Ob. Zürich, 11. Februar. (Eig. Ber.) Der „Tagesanzeiger“ meldet aus Malta: Die erste Station des Malta-Geschwaders ist gestern in See gefahren. Die Flotte nahm den Kurs nach Alexandria und ist für Rabat bestimmt.

### Chefredakteur Peter S. Weber.

Verantwortlich für Politik und Handelsteil: Dr. Walter Rebnitz; für den übrigen Teil in Vertretung: Peter Jänich, beide in Gleiwiß. Verantwortlich für Lokales: Alfred Schickelschmidt; August Rother in Hindenburg, Paul Rüttke in Beuthen, Erich Schade in Neisse. Verantwortlich für den Verlag, für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Dr. Gröblich in Gleiwiß. — Für amtliche Überlieferungen: Alois Gsch in Kattowitz. Für unverlangte Beiträge wird nicht gehaftet. Druck und Verlag: Neumanns Stadtverordneter Gleiwiß - Beuthen.

## Berliner Kurse vom 10. Februar 1928

Schantung-Bahn	7.40	Gbr. Böhrer & Co.	—	Gelsenkirchen Bergw.	132 1/2	Mannesmann-Röhren	140.75	Schl. Cellulose	134
Hambg.-amerik. Pak.	150.75	Buderus	97	Girmes & Co.	230	Marienh. Kotzenau	—	„ Gas. u. El. L.	—
Hambg. Süd.-D.	209	Butzke & Co.	113.5	Goldschmidt. Th.	11 3/4	Mech. Linden	229.5	„ Gas. Lit. B.	187
Hansa-Dampschiff.	215	Carlshütte	—	Grosch. Text.	102	Meinecke	98	„ Lefn. Kram.	74.5
Norddeutscher Lloyd	154	Chem. Heyden	136	Han. Maschinen	66	Meyer Kaufmann	86	„ Mühlenwerke	—
Elbschiffahrts-A.-G.	78	Chem. Milch	44	Hark. Brücken	105	Mix & Genest	138.5	„ Portl. Zement	199
Schlesische Dpf.-Co.	—	Chem. Albert	23.25	Harp. Bergb.	185	Motor. Deutz	61.25	„ Textilwerke	84 1/2
Bank elektrisch. W.	155.5	Daimler Benz	90	Hirsch Kupfer	118	Norddeutsch. Wollk.	186	„ Schub. & Saiz.	34 1/2
Berliner Handelsges.	268	Deutsche Asph.	155	Hoesch Eisen-St.	140	OS. Eis.-Bed.	103	Schuckert & Co.	—
Comm. u. Pr.-Bank	175 1/2	Deutsche Erdöl	129.25	Hohenlohe-Werke	100	OS. Kokswerke	94 3/4	Siemens & Halske	284.5
Darmstädter Bank	229.5	Deutsche Kaliwerke	—	Huta Hoch- u. Tiefb.	135	Stettin. Vulk.	—	Stolb. Zinkhütten	223
Deutsche Bank	161.1	Berl. Karls. Industrie.	—	Hutscherth.	123	Thal. Eisenhütten	292	Trachenb. Zck.	52
Diskonto Kommandit	58	Deutsche Woll	50.37	Industrie-A.-G.	139.75	Ver. Glanzst.	93.5	V. Prii. Schim.	573
Dresdner Bank	58	Deutsche Eisenhandel	90 1/4	Junghaus Gebr.	55.5	Jul. Pintsch	169 3/4	Warst. Grub.	130.5
Mittel. Kredit-Bank	206.5	Dönnersmarckhütte	—	Kaliw. Aschersl.	173	Pöge	195 1/4	Wester. Alkali	181
Oesterreich Kredit	37.75	Dürrkopswerke	73 1/2	Klößnerwerke	119.5	Rhein. Braunkohlen	231	Zellst. Waldh.	217
Reichsbank	93.25	Eisenw. Kraft	—	Kronpr. Met.	121	Rhein. Stahlw.	164 3/4	Ufa	99
Accumulatoren Fabr.	150.62	Erdmannsd. Sp.	119.5	Lahmeyer & Co.	161	Rheyd. Elektr.	—	O. Min. u. Eis.	43 1/2
Akt.-Ges. für Bärten	20.5	Fahlb. List u. C.	135 1/4	Laurhütte	78	Riebeck Mont.	146 3/4	Warschau	47.075
Allg. Elektr.-Gesellsch.	162.75	Feldmann Papier	208	Lepziger Piano	225	R. D. Riedel	50.3	10 1/2 Pr. Citrbod. Geld	103
Augsb.-Nürb.-Masch.	108	Felten & Guill	121	Linke Hollmann	71	Rösitzer Zucker	72 1/2	„ dto.	93
Baroper Walzwerk	99	Flöther Maschinen	96	L. Loewe & Co.	253	Rütgerswerke	94.5	„ dto.	31
Bergmann Elektr.	182	Fraustädter Zucker	128 1/4	Luckau & Steffen	—	Scher. chem.	237	„ d. o. Kom.	97
Bämag-Meguini	—	Fröbeler Zucker	87 1/2			Schl. Ba. u. Zk.	126 3/4	8 1/2 Pr. Tirstadt. R.3 & 6	91
Berliner Masch. Bau	122	Gebhardt & Co.	129 1/2						
Bochumer Gußstahl	130								



Langjährige Garantie

**Möbel kaufen bei hiesigem Fachmann ist Ihr Vorteil!**

Weitgehendste Ratenzahlungen

**Sonderpreise** für: Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer und Küchen. Große Auswahl auch in Möbeln aus polierten Edelhölzern.

**R. Leppich, Tischlermeister, Möbelausstellung Gleiwitz, Ring 23**



Donnerstag abends 9<sup>30</sup> verschied nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, plötzlich und unerwartet mein über alles geliebter Mann, unser herzenguter, treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

**Tiefbauunternehmer**

**Ernst Arlt**

im Alter von 58 Jahren, 5 Monaten.

Dies zeigt schmerz erfüllt im Namen aller trauernden Hinterbliebenen an

**Anna Arlt**, geb. Hahn.

Gleiwitz, den 10. Februar 1928  
Grabenstraße 8

Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Februar, nachm. 1/2 3 Uhr von der Trauerhalle des Hauptfriedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige!  
Heute verschied sanft nach langem Leiden meine geliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Anna Vogt**

geb. **Grempler**

Im Namen der Hinterbliebenen

**Erdmann Vogt**, Landgerichtsdirektor

i. R. und Gehelmer Justizrat

**Werner Vogt**, Hauptmann a. D.

**Anneliese Vogt**

**Ida Vogt** geb. Nentwig.

Gleiwitz, den 9. Februar 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, den 13. 2., um 3,15 Uhr nachm., von der Einsegnungshalle des Hauptfriedhofes aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**



**Die beste Erholung ist eine Seereise!**

- 3 Mittelmeerfahrten von Mitte Febr. bis Mitte Juni
- 3 Orientfahrten von Mitte März bis Anfang Mai
- 1 Griechenlandfahrt vom 10. April bis 24. April
- 1 Polarfahrt vom 10. Juli bis 1. August
- 3 Nordkapfahrten von Mitte Juli bis Ende August
- 2 Skandinavien-Ostseefahrten von Ende Juni bis Mitte August

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen  
**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**

in Gleiwitz: **D. Lustig**, Bahnhofstraße 6

in Beuthen: Robert Exner, Kaiser Franz Josephplatz 2  
in Hindenburg: H. Hamburger & Co., Wallstr. 15  
in Breslau: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur  
Breslau Lloydreisebüro G. m. b. H., Neue  
Schweidnitzerstr. 6

**INVENTUR  
AUSVERKAUF**

**Schlussstag heute!**

Benützen Sie noch die Gelegenheit für billigen Einkauf!

**Strümpfe, Unterzeuge, Wäsche** jeder Art

**H. Langer**  
Gleiwitz, Ring 5

**Oskar Goreck**

im besten Mannesalter von 53 Jahren.

Ueber 4 Wochen war der Verbliebene infolge eines unglücklichen Sturzes am Gehen gehindert, und war in dankbarer Erwartung der Genesung u. des demnächstigen Diensttritts, dem allen nun Gottes Ratschluß ein Ziel setzte. Das stets rege Dienstinteresse und die vorbildliche Pflichttreue, wie auch sein allzeit freundliches zuvorkommendes Wesen und seine kollegiale Gesinnung sichern dem lieben Verstorbenen ein ehrendes Gedenken.

Ruhe in Frieden!

Gleiwitz, den 9. Februar 1928.

Die Beamten und Angestellten der städt. Steuerverwaltung.

**Landwehr-  
Berein  
Gleiwitz.**

Es starb unser Kamerad Oberstleutnant Herr

**Oskar Gorek.**

Seine feinen Andenken!

Antreten der Kameraden 1. Beerdigung am Montag, den 13. Febr., nachm. 2 Uhr, am Trauerhaus Hbf-Unterstr. 24. Vollständiges Erscheinen Ehrenfache.

Der Vorstand, Kassante, Rechnungs- u. Notar 1. Vorsitzender.

**Für Schweinschlachten**

in Hotels, Gastwirtschaften u. Privat empfiehlt sich saub. u. billigt Fleischermstr. J. Gollata, Gleiwitz, Randenerstraße 10.

**Hausmalerin**

empfiehlt sich f. Gleiwitz und umher. Offert. u. S. 776 an den Wand., Gleiwitz.

Welcher Baumeister würde bereit sein, e. Haus in Gleiwitz zu bauen u. die Gelder hierfür zu besorgen? Bauplatz u. Sicherheit vorhanden. Offerten unt. S. 730 an d. Wandb., Gleiwitz.

Welch. best. liebevolles, kath. u. kinderloses Ehepaar in Gleiwitz nimmt 41. Mädchen in Pflege? Offert. u. S. 767 Wd. Gleiwitz.

**Altien der Panjabant**

Beuthen O.S. mit Zinsloosen für 1927 günstig abzugeben. Interessent. melden sich u. Bew. 217 an Wand., Gleiwitz.

In unser Handelsregister A Nr. 1033 ist heute bei der Firma „Strumpf-Werk“ in Gleiwitz eingetragen worden: Der Kaufmann Alfons Wegner aus Gleiwitz ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Amtsgericht Gleiwitz, den 7. II. 1928.

**Ortsgruppe Gleiwitz des Verbandes der Kommunalbeamten und angestellten Preußens (e. B.)**

Unser Kollege und langjähriges Vorstandsmitglied

**Herr Stadt-Obersekretär Oskar Goreck**

ist plötzlich aus dem Leben geschieden.

Der Verstorbene hat unserer Sache stets das regste Interesse bewiesen und werden wir ihm aus diesem Grunde und seiner vorzüglichen Charaktereigenschaften wegen ein bleibendes Andenken bewahren. Der Vorstand.

Für die zahlreichen Beweise und die vielen Kranzspenden, besonders Herrn Kaplan Fiolka für die trostreichen Worte

**herzlichen Dank.**

Hindenburg, den 11. 2. 1928.

**Frau Marie Hirschberger** nebst Kindern.

Totenmesse Montag, 13. 2., 8 Uhr vorm., in der St. Andreaskirche.

**Wichtige Mitteilung.**

Die Ursulinen in Schneidnitz beabsichtigen, Oftern 1928 in den Neubau, Obere Wilhelmstraße neben dem Berglandhaus die Frauenschule zu verlegen. Dasselbe sollen gleichzeitig folgende, auch für Volksschüler zugängliche Anstalten eröffnet werden:

**1 Kindergärtnerinnen- und Fort-**

**nerinnenfeminar und 1 Handelsschule.**

Da nur eine beschränkte Anzahl von Schülern Aufnahme finden kann, bitten wir baldmöglichst um Anmeldungen. Zu jeder näheren mündlichen und schriftlichen Auskunft ist bereit der

Convent der Ursulinen.

**Kennen Sie schon?**

**Triumph  
Glanz-Stärke**

Wenn nicht, so probieren Sie dieselbe für Ihre feine Wäsche. Zu haben in roten Wateten in allen einschlägigen Geschäften. Fabrikanten: Hoffmann & Schmidt, Leipzig W 33

**Echt! Sonnella Echt!**

**Kamillen-Haaröl**

verschönt, kräftigt und erzeugt üppigen Haarwuchs, beseitigt Schuppenbildung. Fl. 60 Pfg. Zu haben bei: Hermann Simon, Gleiwitz Ring Nr. 13

**Tanzdiele, Bierpalast**

Gleiwitz, Pfarrstraße 8-10.

Mittwoch, Sonnabend, Sonntag

**Tanz-Abend**

**Gasthaus Erholung früher Hölle**

Gleiwitz, Preiswikerstraße

Niemand versäume den am Sonnabend, den 11.

Mts. stattfindenden Studentenball

Jeder Teilnehmer erhält eine Mütze gratis

Herzlich dekorierte Räume — Musik-Kavone

Es ladet freundlichst ein

**L. Czerwinski und Frau**

**Oberschles. Landestheater**

Sonnabend, den 11. Februar, 20 Uhr (8) in

Beuthen: Die lustige Komödie: „Roter

Sampe“ von Rosenow.

Gleiwitz, 20 Uhr (8): Die Ausstattungsoperette

„Orpheus in der Unterwelt“ von Offenbach.

Sonntag, den 12. Februar 1928, nachmittags

um 15 Uhr (3) in Beuthen O.S.: Der

Kalman-Schlager:

„Die Zirkusprinzessin“

Abends 20 (8) Uhr: Die Operette in großer

Ausstattung: „Orpheus in der

Unterwelt“ von Offenbach.

**Schoberts Parkettsaal (Feldmarschall Keith)**

Gleiwitz, Teuchertstraße 34

Am Sonntag, den 12. Februar 1928 feiert

der Skatklub Bernhard Karlstraße 19 sein

**Schachings-Bergnügen**

Freunde u. Gönner sind herzlich eingeladen

Gute Musik! — Anfang 6 Uhr! — Ende? ? ?

Es ladet ergebenst ein Das Komitee. Der Gastwirt.

**Gaststätte „Germania“**

Gleiwitz

Sonnabend und Sonntag

**Bayerisches**

**Bockbierfest**

mit Konzert.

Alle Räume sind prachtvoll dekoriert.

**1. R. K. V. Germania**

Neuer Anfängerkursus in

**Einheitskurzschrift**

beginnt Dienstag, den 14. Februar,

abends 8 Uhr

Zimmer 35 der Mittelschule

Honorar 10.— Mark

Anmeldungen: Gustav-Freitag-Allee 21

**Restaurant „Kaiserhof“**

Gleiwitz, Oberwallstraße 13

Sonntag, den 12. Februar cr.

**Großer Hausball**

in sämtlichen Räumen.

Unsere werten Gäste, Freunde und

Bekannten laden wir hierzu höflich ein

und bitten um gütigen Zuspruch.

**Preis-schießen um wertv. Preise**

Eintritt frei! Eintritt frei!

Anfang 10 Uhr

Pfannkuchen gratis / Bockbier gratis

Platz für 10000 Personen nach u. nach

**Erich Labus u. Frau.**

**Gem. Flüchtlingsbau- und Spargenossenschaft**

Gleiwitz-Sosniza, G. m. b. H.

Am Sonntag, den 19. Febr. 1928, findet

im Gasthaus Kulawit eine außerordentliche

**General-Versammlung**

statt Tagesordnung:

Stellungnahme zu der Entziehung der Geschäfts-

führung des Vorsitzenden des Vorstandes.

Der Aufsichtsrat: Cipa.